

# ATTL BLATT

Das Info-Magazin rund um die Stiftung Attl - #37- April 2025

## In dieser Ausgabe

- Wichtige Unterstützer: Förderverein und Förderstiftung
- Biergarten startet am 13. Juni
- Selbstverteidigungskurs für Frauen
- Montage fertigt Tüten für Juwelier Ruepp
- 25 Jahre Außenwohngruppe Koblberg



# Ihr Unternehmen in besten Händen

Betriebliche Gesundheitsförderung lohnt sich für jedes Unternehmen.  
Die AOK Bayern bietet passgenaue Angebote.

Mehr erfahren auf [aok.de/fk/bayern/bgf](https://aok.de/fk/bayern/bgf)

Gesundheit nehmen wir persönlich.  
AOK Bayern. Die Gesundheitskasse.



## Impressum

Verantwortlicher Vorstand:  
Jonas Glonnegger und Manuela Keml  
Herausgeber: Stiftung Attl, Attel 11,  
83512 Wasserburg a. Inn  
Redaktion: Unternehmenskommunikation,  
Michael Wagner, Tel.: 08071 102-117,  
E-Mail: [michael.wagner@stiftung.attl.de](mailto:michael.wagner@stiftung.attl.de)  
Birgit Schlinger, Tel.: 08071 102-564,  
E-Mail: [birgit.schlinger@stiftung.attl.de](mailto:birgit.schlinger@stiftung.attl.de)  
Satz, Layout: Michael Wagner, Birgit Schlinger  
Bildnachweis: Seite 6 Archiv Barmherzige Brüder,  
Seite 12 Ilona Kromer, Seite 16 Caroline  
Langenberg, Seite 20 Max Hurricane & the  
eSKAlators, Seite 24 Ulrich Huber und Caroline  
Langenberg, Seite 27-30 Freizeitteam, Seite  
32 Ute Axthammer, Seite 33 Eva Haupts, Seite  
35 Monika Brunner, Seite 39 Evelyn Orthofer,  
Seite 43, 46, 47 Caroline Langenberg, Seite 48  
Ulrich Diensthuber-Friedrich, Seite 49 Ulrike  
Ott, Seite 50/51 Makarius-Wiedemann-Schule,  
Seite 51 Caroline Langenberg, Seite 54 Dunja  
Lauber  
Alle Symbole für Leichte Sprache von  
Metacom © Annette Kitzinger  
Alle anderen Fotos: Stiftung Attl  
Mitarbeitende dieser Ausgabe: Monika  
Brunner, Ulrich Diensthuber-Friedrich, Patrick  
Grünauer, Kamil Kalla, Caroline Langenberg,  
Ulrike Ott, René Prodell, Maria Posch,  
Gerhard Posch, Anna-Lena Springer

Auflage: 1500 Exemplare  
Rapp Druck, Kufsteiner Str. 101,  
83126 Flintsbach

Disclaimer: Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich immer gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen sowie Personen mit nichtbinärer Geschlechtsidentität. Auf eine Doppelnennung und gegenerte Bezeichnungen wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit weitestgehend verzichtet.

Teilhabe bedeutet, gemeinsam am Leben teilzunehmen – in der Arbeit, in der Freizeit, in der Gesellschaft. Teilhabe ist ein Menschenrecht.

Doch Teilhabe kommt nicht von selbst und ist auch nicht umsonst. Als Stiftung Attl setzen wir uns dafür ein, dass Menschen mit Unterstützungsbedarf ein selbstbestimmtes Leben führen können. Bei der Umsetzung helfen nicht zuletzt der Förderverein und die Förderstiftung.

Viele Projekte wären ohne deren Mithilfe nicht realisierbar. Denn beide übernehmen eine wichtige Aufgabe:

So darf der Förderverein auch Einzelpersonen unterstützen, wenn das eigene Budget nicht reicht. Und die Förderstiftung darf Spenden von Angehörigen annehmen, deren Betreute in der Stiftung Attl leben. Wir stellen Ihnen die ehrenamtlichen Vorsitzenden und ihre Arbeit vor.

Lesen Sie diese und viele weitere Themen in unserem ATTL BLATTL.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit der neuen Ausgabe.

Manuela Keml    Jonas Glonnegger  
Vorständin    Vorstand

WIR BRINGEN EUCH DAS WICHTIGSTE AUS DEN LANDKREISEN ALTÖTTING, BERCHTESGADENER LAND, TRAUNSTEIN, MÜHLDORF UND ROSENHEIM.

**JEDEN TAG  
AB 18 UHR!**



Verein Wildwasser gibt Selbstverteidigungskurs  
**Eigene Kraft entdecken**  
*In Gefahrensituationen selbstbewusst reagieren*

**36**

## Inhalt

### Intern

Buch „Stiftung Attl 1873 - 2023“ vorgestellt...6

### Spenden

Wir sagen Danke!.....8  
Förderverein leistet wichtigen Beitrag.....10  
Förderstiftung für Angehörige.....12

### Wohnen

Nachruf Andreas Palmberger.....14  
Attls hauseigener Fernsehsender.....16  
Interview mit Master Witz.....22  
25 Jahre AWG Koblberg.....32  
Vernissage „Der Mensch im Mittelpunkt“.....33

### Freizeit und Sport

Biergarten und Livemusik ab 13. Juni.....20  
Attler Judoka holen 8 Medaillen.....29

### Arbeiten

FAIRWERK auf der Messe Trendset.....35  
Montage 1 fertigt Tüten für Juwelier Ruepp..40  
20 Jahre WMA in Attl.....44  
Pflanzsaison in der Gärtnerei.....46  
BBB auf der Handwerksmesse München....48

### Ambulante Angebote

Junge OBA trifft sich in Wasserburg.....49

### Lernen

Neue Trikots für die Schüler-Mannschaft.....50

### Seelsorge

In stillem Gedenken.....52  
Berggottesdienst am 29. Juni.....54  
Rätsel mit Gewinnspiel.....55



Zusammen singen und tanzen

**25**

Mit Volksmusikpflegerinnen vom Zentrum für Volksmusik,  
Literatur und Populärmusik des Bezirk Oberbayern.



Installiere unsere Handyapp um immer auf dem aktuellsten Stand zu bleiben!



Alle Videobeiträge zu unserer Region findest du auch unter:

**WWW.RFO.DE**



Die Klosterhofseite 1932: Betreute haben sich wie zufällig für das Foto positioniert.

## Die Geschichte der Stiftung Attl auf knapp 400 Seiten „Stiftung Attl 1873 - 2023“ feierlich vorgestellt

Mit einer feierlichen Präsentation wurde das Buch „Stiftung Attl – 1873–2023“ am Freitag, 7. März, der Öffentlichkeit vorgestellt. Ins voll besetzte Brauhaus war auch Lokalprominenz gekommen, unter anderem der stellvertretende Landrat Josef Huber und der 2. Bürgermeister von Wasserburg, Werner Gartner, sowie Sepp Reithmeier, 1. Vorsitzender der LAG Chiemgauer Seenplatte und Bürgermeister von Pittenhart, und Johann Kölbl, LEADER-Koordinator am Amt für Ernährung und Landwirtschaft Rosenheim.



Nicht zuletzt durch die Förderung von LEADER – vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums – konnte auch das Buchprojekt realisiert werden, das die Feierlichkeiten zum 150-jährigen Jubiläum der Stiftung Attl abschließt. Und das „Trio Tonale“ lockerte die Festatmosphäre mit beschwingten Jazzklängen auf. Von der ursprünglichen Idee einer Festschrift kam der damalige Vorstand Franz Hartl vor drei Jahren schnell zu einem Buchprojekt. In ihren Reden erinnerten Vorstand Jonas Glonnegger, Frater Rudolf Knopp, Provinzial der Barmherzigen Brüder Bayern, und Autor Reinhard Kreitmair an die Bedeutung einer erstmaligen Aufarbeitung historischer Quellen für die Stiftung. Zumal diese vor allem für die Anfangsjahre sehr verstreut lagern und sich oft nur auf Listen, Briefe oder Pläne beschränken. „Wir wären heute nicht hier, wenn nicht die Barmher-

Groß war das Interesse am Buch von Reinhard Kreitmair, das Dank einer LEADER-Förderung kostenfrei an Interessenten ausgegeben wird.

zigen Brüder zuvor die Stiftung gegründet hätten und ihrer Berufung folgend Hand angelegt hätten“, erinnerte Jonas Glonnegger. Das meinte er ganz wörtlich, denn der Orden hat nicht nur Menschen mit einer Behinderung aufgenommen und um-sorgt, sondern auch schrittweise den Ortsteil Attel zu dem auf- und ausgebaut, wie wir ihn heute kennen.

### Barmherzige Brüder öffneten ihre Archive

Insgesamt haben die Ordensbrüder die Stiftung 98 Jahre lang durch bewegte Zeiten geleitet, zu denen auch der erste und der zweite Weltkrieg gehörten. „Heute dürfen wir in der Vorstandschaft dieses Erbes fortführen.“ Dankbar zeigte sich auch Provinzial Knopp, dass Autor Reinhard Kreitmair dieses Projekt mit so viel Umsicht realisiert hat. „Das Buch stellt einen geschichtlichen Kontext her, in dem dann die Zahlen, Fakten und Ereignisse bewertet werden.“ Besonders erwähnte Knopp die vielen Postkarten aus der Sammlung von Anton Probst, mit denen das Buch die vergangene Zeit nahbarer macht, indem Kreitmair Menschen zu Wort kommen lässt. Knopp betonte: „Trotz der Höhen und Tiefen in der langen Geschichte der Stiftung Attl haben die Leiter immer wieder die Kurve genommen zum Besseren und zum Wohle der Menschen, die in der Stiftung Attl betreut werden.“ Und er mahnte: „In Zeiten der Krise ist diese Personengruppe in unserer Gesellschaft auch heute noch besonders gefährdet.“ Der Termin zur Präsentation sei laut Knopp in doppelter Hinsicht gut gewählt gewesen: Zum einen sei der 8. März der Gedenktag



Stolz auf das Buch (von links): Jonas Glonnegger, Frater Magnus Morhardt, LEADER-Koordinator Johann Kölbl, Reinhard Kreitmair, Manuela Kendl sowie ihr Vorgänger Franz Hartl.

von Johannes von Gott, dem Ordensgründer der Barmherzigen Brüder. Und zum anderen erinnere der Weltfrauentag am 8. März daran, dass Frauen für Attl schon immer eine wichtige Arbeit leisteten - meistens arbeiteten mehr Frauen als Männer in der Stiftung, so auch heute.

### Auf wissenschaftlicher Grundlage geschrieben

„Attl wurde von Menschen gemacht, und nichts daran ist selbstverständlich“, betonte auch Autor Reinhard Kreitmair in seinem Vortrag. Er nannte seine Arbeit faktenbasiert mit wissenschaftlichen Grundlagen: „Alles ist überprüf- und hinterfragbar“ und könne von künftigen Historikern in einer Chronik zur 200-jährigen Geschichte fortgeschrieben werden. Sichtlich bewegt reagierte schließlich Jonas Glonnegger, als Kreitmair auf den Attler Geist zu sprechen kam, den der Autor während seiner Besuche in der Stiftung erleben durfte. Der wertschätzende Umgang und die freundliche Resonanz auch von den vielen Mitarbeitenden, die den Historiker bei seiner Arbeit unterstützen, allen voran Andreas Lipp, Markus Dullinger, Erika Dumler, Viktoria Plank, Michael Wagner sowie der Vorstand, hätten ihn für andere Arbeitgeber „versaut“, wie er scherzhaft sagte. Dem gab es nichts mehr hinzuzufügen.

### „Stiftung Attl 1873 - 2023“

**Kostenfrei  
erhältlich  
im Attler  
Vorstandsbüro**

**Abgabe:  
Dienstag -  
Donnerstag,  
8 - 15 Uhr**



# Wir sagen Danke!



## 300 Euro vom Gartenbauverein Söchtenau

Mit einer Spende kamen Irmgard Martin, Gertraud Polz und Johannes Weinfurter vom Gartenbauverein Söchtenau vorbei. Aus dem Erlös des Erntedankmarkts im Oktober 2024 konnte der Verein nun 300 Euro an Florian Ott, Bereichsleiter Johannes von Gott, und Veronika Dröscher vom Arbeitskreis Schöner Wohnen der Stiftung übergeben. Schon zum dritten Mal spendete der Söchtenauer Gartenbauverein für den Arbeitskreis, der mit den Geldern den Attler Klosterinnenhof

weiter ausstattet: Unter anderem halben frühere Söchtenauer Spenden dabei, zwei mobile und rollstuhlgeeignete Hochbeete bereitzustellen. Mit der jüngsten Spende sollen Rankpflanzen für den neuen Pavillon im Klosterhof besorgt werden. „Der Klosterinnenhof wurde vom Arbeitskreis Schöner Wohnen in den vergangenen Jahren immer gemütlicher gestaltet und mit vielen Angeboten mit Leben gefüllt“, so Bereichsleiter Florian Ott.

## KLJB Attel sammelt Spenden beim Klopfersingen

Gut 25 Sängerinnen und Sänger konnte die Katholische Landjugend Attel fürs Klopfersingen im Dezember 2024 begeistern. An drei Donnerstagen gingen die Aktiven mit Helfern unter anderem in Attel, Attelthal, Sendling, Edling, Kornberg und Roßhart von Haus zu Haus und sammelten Gelder für einen guten Zweck ein. Anja Seeleitner, die auf der Kinder- und Jugendgruppe Vitus als Heilerziehungspflegerin arbeitet, schlug als Spendenempfänger das Attler Schülerwohnen vor, das nun einen Teil des Gesamterlöses bekommt. Zusammen mit ihrer Namenskollegin Julia Seeleitner von der Landjugend traf sie vor dem Haus der Vitusgruppe Christa Niederlöhner, Leiterin des Kinder- und Jugendwohnen in der Stiftung Attl. Insgesamt gehen 1170 Euro ans Attler Schülerwohnen. „Die Zuwendungen fürs Schülerwohnen ermöglichen allen Kindern und Jugendlichen die gleichen Förder- und Freizeitangebote, unabhängig vom



Einkommen der Eltern. Spenden leisten hier einen wertvollen Beitrag, um sie individuell und bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen“, bedankte sich Christa Niederlöhner bei den beiden Spenderinnen.

## 250 Euro für die Zenos von der Dirndlschaft Halfing



Im Rahmen eines Praktikums sind Antonia Sigl die Bewohner der Zenogruppe ans Herz gewachsen. Deswegen schlug sie auch ihren Mädels von der Halfinger Dirndlschaft vor, den Erlös vom Erntedank 2024 an die Attler Wohngruppe zu spenden. Insgesamt 250 Euro kamen beim Verkauf von Minibrotzen zusammen. Einen Spendenscheck übergaben (von links) Lucia Linner, Christina Wannesdorfer und Antonia Sigl an Robert Niederstraßer, der ihn stellvertretend für alle Bewohner auf der Zenogruppe entgegennahm. Der Rentner wohnt wie seine sechs Mitbewohner schon seit vielen Jahren in der Stiftung Attl.

## Spende statt Geschenke - 1500 Euro zum Geburtstag

Eine schöne Idee hatte Isabella Summerer zu ihrem 60. Geburtstag. Die Bürgermeistersgattin aus Söchtenau wünschte sich statt Geschenken lieber Spenden für die Stiftung Attl. So kamen bei ihrer Feier gut 1500 Euro zusammen, die sie nun zusammen mit ihrem Ehemann Bernhard in der Einrichtung für Menschen mit Assistenzbedarf vorbeibrachte.

Florian Ott, Bereichsleiter des Wohnbereichs Johannes von Gott, und Mitarbeiterin Veronika Dröscher nahmen das Geld für die weitere Ausgestaltung des Klosterinnenhofs entgegen. Schon etliche Spendengelder flossen in die Aufwertung des halbüberdachten Areals, das von den angrenzenden sechs Wohngruppen mittlerweile gern als verlängertes Wohnzimmer genutzt wird. Zuletzt spendete der Gartenbauverein Söchtenau (siehe Seite 10).

„Wir haben viele ältere Personen in den Klosterwohngruppen, die den überdachten Innenhof gern nutzen. Die regelmäßigen Angebote wie die Motto-Frühstückstreffen, gruppenübergreifende Feiern

oder gemeinsame Bastelstunden können sie aufgrund der kurzen Wege unkompliziert besuchen – was nicht zuletzt die Arbeit auf den einzelnen Wohngruppen ungemein erleichtert“, erklärte Florian Ott bei dem Treffen.

Für die kommende Freiluftsaison wünscht sich Veronika Dröscher noch eine gemütliche Sitzgruppe und bruchsaures Geschirr für die Aktionen, die sie mit ihrem Arbeitskreis im Klosterinnenhof organisiert.



## Förderverein leistet wichtige Einzelunterstützung Teilhabe ist nicht umsonst

Eine große Lücke bei der Zuteilung von Spenden erkannte schon in den 1980er-Jahren der damalige Vorstand Alfred Eiblmaier: Deswegen rief er den Förderverein ins Leben. Seitdem unterstützt dieser die Bewohner der Stiftung Attl, wenn das eigene Budget nicht reicht.

Im November 2024 übernahmen Thomas Engler als Vorsitzender und Irene Oberst als seine Stellvertreterin die ehrenamtliche Leitung des Fördervereins. Beide sind außerdem im Beirat an der Stiftung aktiv und haben Kinder, die in der Stiftung Attl leben und arbeiten.

### Offen für unkonventionelle Ideen

„Ich habe viel Gutes über den Förderverein gehört“, sagt Thomas Engler mit Respekt auf die Leistung seiner Vorgänger, Bernhard Kaul und Dr. Armin Posch. „Der Förderverein kann in schwierigen Lagen enorm helfen.“ Beeindruckend findet er die Bandbreite an Anfragen. „Es ist erstaunlich, in wie vielen Bereichen die Bewohner Unterstützung brauchen.“ Und Irene Oberst, die außerdem noch als Beauftragte für Menschen mit Behinderung für den Landkreis Rosenheim tätig ist, gefällt die direkte und unbürokratische Form der Hilfe. „Das reicht von der Einzelfallhilfe für eine Brille oder andere Hilfsmittel bis hin zur Ausstattung von Räumen oder dem Gruppengarten.“ Auch Teilhabe ist ein wichtiger Anspruch, für den sich der Förderverein aktiv einsetzt. „Wenn sich ein Bewohner den Gruppenurlaub

oder eine gemeinsame Ausflugsfahrt nicht leisten kann, springen wir ein. Das sind besondere Erlebnisse für die Gemeinschaft. Als Teil der Gruppe sollte jeder teilhaben können.“ Auch den Attler Biergarten, bei dem Menschen mit und ohne Assistenzbedarf zusammenarbeiten, will der neue Vorstand weiter unterstützen. „Das ist ein wichtiges Projekt und die Bewohner sind unglaublich stolz auf den Beitrag, den sie dort leisten. Auch das wollen wir weiter fördern.“ Die Vorstände können sich zudem vorstellen, Freiwillige bei der persönlichen Begleitung noch mehr zu unterstützen. Zum Beispiel mit Teilhabe am Sport, wenn es darum geht, die Helfer auf Ehrenamtszuschale zu entlohnen oder sie für andere Freizeitangebote zu gewinnen. Denn Irene Oberst als Mutter weiß: „Zwar haben Menschen mit Behinderung Anspruch auf Unterstützung, die der Bezirk prinzipiell übernimmt, aber in der Praxis funktioniert das dann eben nicht immer.“ Voraussetzung für den Förderverein ist immer eine Prüfung vorab: Verfügt jemand über eigene finanzielle Mittel? Und gibt es eventuelle andere Finanzierungsquellen, die eigentlich zuständig sind? Die beiden Experten können mittlerweile schon ganz gut unterscheiden, wo ihre Hilfe gebraucht wird oder ob sie die Anfrage an eine andere Zuständigkeit verweisen. Dabei scheuen sie auch nicht, zu einer Klage vor dem Sozialgericht zu raten, wenn es nicht anders geht. „Wir wollen unsere Gelder möglichst sinnvoll da einsetzen, wo sie gebraucht werden“, betont Irene Oberst und Thomas Engler ergänzt: „Mit unserem Einsatz können wir die Bewohner glücklich machen.“ - **Birgit Schlinger**



Der Förderverein unterstützt unbürokratisch die Bewohner, wenn das eigene Budget nicht reicht.

Info:

### Haftpflicht für Betreuer

Eine Anfrage an den Förderverein erinnerte daran, dass alle ehrenamtlichen Betreuer in Bayern mit ihrer Bestellung auch haftpflichtversichert sind. Und das ist gut so: Die Versicherung schützt sie vor Schadensersatzansprüchen, die ihnen gegenüber ihrer Tätigkeit als Betreuer geltend gemacht werden. Denn bei den komplexen Aufgaben und Entscheidungen kann es schnell passieren, dass man als Laie etwas übersieht. Zum Beispiel muss man soziale Zuwendungen wie Wohngeld immer im Voraus beantragen. Wird das nicht gemacht, hat der Bewohner einen finanziellen Nachteil. Die Versicherungen decken Schäden, die der Betreuer dem Betreuten zufügt oder die dem Betreuer dadurch entstehen, dass er einem Dritten zum Ersatz eines Schadens verpflichtet ist, der durch die Führung der Betreuung verursacht worden ist. Dies gilt für Personen- und Sachschäden sowie für Vermögensschäden. Die Versicherung erhebt keine Selbstbeteiligung von den ehrenamtlichen Betreuern.

## Spenden an den Förderverein

### Mitgliedsbeiträge und Spenden

Mitgliedschaft ab 25 Euro/Jahr. Nimmt Spenden nur ohne Verwendungszweck an.

### Zweck:

Die Bewohner finanziell zu unterstützen

### Unterstützt:

Die Bewohner der Stiftung Attl. Zuwendungen an Einzelpersonen möglich.

### Einschränkung:

Keine zweckgebundenen Spenden möglich.

### Spendenkonto:

Sparkasse Wasserburg / Zweigstelle Rott  
IBAN: DE85 7115 2680 0000 2900 80  
BIC: BYLADEM1WSB

### Kontakt:

E-Mail: engler\_thomas@hotmail.com  
Telefon: 08104 647289

E-Mail: irene@oberst.it  
Telefon: 0179 1378831



## SV Zeitungsdruck spendet an Förderverein

Mit einem dicken Umschlag besuchten Peter Miehl, der Vorsitzende des Betriebsrats Süddeutscher Verlag Zeitungsdruck, und sein Kollege Norbert Diermeier die Stiftung Attl. Bei ihrer jährlichen Sammlung kamen 4400 Euro für den Attler Förderverein zusammen. Quer durch alle Abteilungen gehen die Betriebsratsmitarbeiter der Münchner Unternehmen traditionell vor Weihnachten und sammeln für einen guten Zweck. In diesem Jahr freut sich der Förderverein der Stiftung Attl über das soziale Engagement der Druckerei- und Verlagsmitarbeitenden: Insgesamt 4400 Euro konnten Peter Miehl (rechts), Vorsitzender des Betriebsrats, und sein Kollege Norbert Diermeier (Mitte) an Thomas Engler und Irene Oberst übergeben. „Weil wir die Sammlung schon so lange durchführen, macht bei uns jeder den Geldbeutel auf“, erzählte Peter Miehl bei dem Treffen in Attel. Zumal die Belegschaft



großes Vertrauen in die Organisatoren setzt, dass die Gelder auch sinnvoll eingesetzt werden. Zur Spendenübergabe gesellten sich außerdem Wohnbereichsleiter Herbert Prantl-Küssel und Stephanie Traoré (links).

## Förderstiftung ermöglicht Angehörigen unkompliziertes Spenden Lebensumstände der Bewohner verbessern

Die Förderstiftung bietet seit mehr als 20 Jahren Angehörigen und Förderern die Möglichkeit, mit einer Spende die Arbeit der Stiftung Attl zu unterstützen. Die Bandbreite reicht von kleinen Anschaffungen für die Wohngruppen bis hin zur Finanzierung von übergreifenden Projekten. Mit den Vorständen Friedrich Seipel und Peter Schwertberger kümmern sich zwei Experten um den bestmöglichen Einsatz der Mittel: Seipel war Vorstand der Stiftung Attl und Schwertberger Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Wasserburg. Friedrich Seipel betont, wie wichtig die Spendenmöglichkeit für Eltern und weitere Angehörige ist. „Die Förderstiftung darf keine Einzelpersonen unterstützen. Die kleinste Einheit, an die wir Spenden weitergeben dürfen, ist die Wohngruppe.“ Aber auch diese Spenden können die Lebensumstände von Angehörigen verbessern helfen. „Wichtig ist uns Vorständen außerdem die Freiheit zu entscheiden, welche Projekte wir unterstützen und in welchem Umfang“, ergänzt Schwertberger. Das reiche von kleinen Anschaffungen mit zweckgebundenen Spenden für die Wohngruppen über größere Maßnahmen bis hin zu Fortbildungen für Mitarbeitende, Gartengestaltung oder Urlaubsreisen für die Gruppe. „Die Anträge reichen quer durch den Gemüsegarten.“

### Spenden sinnvoll verwenden

Wichtig für die Förderstiftung ist zudem, dass der Vorstand der Stiftung Attl auch hinter den Anträgen steht und diese befürwortet. Das gewährleistet, dass die Projekte sinnvoll geplant werden und insgesamt die Stiftung voranbringen, ohne dabei Mittel zu verschwenden. Wobei die Förderstiftung darauf achtet, dass die Spenden gerecht über alle Bereiche hinweg verteilt werden. Zuletzt unterstützte die Förderstiftung zum Beispiel den Kauf von zwei brandsicheren Couchen für den Aufenthaltsbereich in der Kantine, ein beliebter Treffpunkt nach dem gemeinsamen Mittagessen. Auch eine Teambuildingmaßnahme der Marinusgruppe konnte mit Hilfe der Förderstiftung stattfinden. Hier fanden Bewohner und Betreuer bei einer gemeinsamen Auszeit besser zueinander. Gemeinsam fuhren sie nach Österreich und bauten

begleitet ein Iglu. „Es war ein sensationell toller Tag“, beschreibt Leiterin Ilona Kromer den Effekt. „Indem auch alle Mitarbeitenden an dem Event teilnehmen konnten, entstand ein positives Gemeinschaftsgefühl, an das wir uns zusammen erinnern und das wir in den Gruppenalltag mitnehmen können.“

### Familien können Vorsorge treffen

Auch Peter Schwertberger fand die Aktion der Marinusgruppe gelungen. „Die schönsten Projekte sind für mich solche, bei denen sich die Qualität in der Betreuung verbessert.“ Entsprechend unterstützt die Förderstiftung auch Weiterbildungen für Mitarbeitende wie ProdeMa (Deeskalationsmanagement) oder im Bereich Unterstützte Kommunikation (wendet sich an Nicht-Sprecher). Eltern können nicht nur an die Förderstiftung spenden. Sie bieten außerdem Familien die Möglichkeit, Vorsorge zu treffen. „Wenn Menschen mit Behinderung erben und sie in einer Einrichtung untergebracht sind, geht das Erbe bis auf einen Freibetrag von 5000 Euro an den Staat. Dies gilt auch für den Pflichtteil. Natürlich ist das nur gerecht, weil der Staat für die Versorgung aufkommt. Aber oftmals wünschen sich die Eltern, dass ihr Kind auch nach



Teambuilding im Schnee: Das Teamevent half, den Zusammenhalt in der Gruppe zu fördern, was wiederum zu einem positiven Gruppengefühl führte.

dem eigenen Ableben dauerhaft gut versorgt ist.“ Dann können sie an die Förderstiftung spenden oder ihr einen Betrag vermachen und damit dauerhaft ein Vermächtnis setzen.

### Zustiftungen sichern Fortbestand

Eine weitere Möglichkeit bilden Zustiftungen, für die zwei Modelle bestehen, erklärt Peter Schwertberger: „Es gibt einen Grundstock, der unangetastet bleibt – nur die Erträge werden ausgeschüttet. Dadurch kann die Stiftung über Jahre fortbestehen. Oder der Geldbetrag wird zusammen mit den Zinsen auf eine bestimmte Laufzeit ausgeschüttet. Das Geld ist dann irgendwann verbraucht.“ Wichtig sei es für beide Vorstände, mit den Eltern im Gespräch zu bleiben und sie zu beraten.



Peter Schwertberger (links) und Friedrich Seipel verantworten die Förderstiftung. Unter anderem ermöglichte diese die neuen Couchen in der Kantine.

## Spenden an die Förderstiftung der Stiftung Attl

### Empfohlen für Angehörige

**Zweck:** Angehörige dürfen ohne Genehmigung der Heimaufsicht in beliebiger Höhe an die Förderstiftung spenden. Sie nimmt zweckgebundene Spenden an. Die kleinste begünstigte Einheit ist die Gruppe.

**Unterstützt:** Die Arbeit der Stiftung Attl

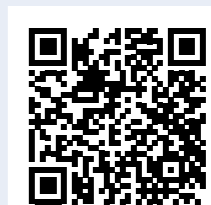
**Einschränkung:** Darf keine Spenden für Einzelpersonen annehmen. Keine Zuwendungen an Einzelpersonen.

### Spendenkonto:

Sparkasse Wasserburg / Zweigstelle Rott  
IBAN: DE54 7115 2680 0000 3348 70  
BIC: BYLADE M 1WSB

### Kontakt:

E-Mail: seipel-prien@t-online.de  
Telefon: 080 51 / 6 18 64



5. Juli 2025 

**ATTLER LAUF**

 [www.attler-lauf.de](http://www.attler-lauf.de)

Ihr Partner seit 1966

**Kapfelsperger** IMMER EINE IDEE BESSER

**SICHERHEITSTECHNIK** **ELEKTROTECHNIK** **GROSSKÜCHENTECHNIK**

Holzhauser Straße 2 | D-84576 Teising  
Tel 08633 / 8980-0 | Fax 08633 / 7770  
[www.kapfelsperger-gmbh.de](http://www.kapfelsperger-gmbh.de)

**24 STUNDEN** VdS-ANERKANNTE NOTRUF- & SERVICELEISTUNG

→ TEISING | MÜNCHEN | BAD REICHENHALL

Anderl Palmberger mit 81 Jahren verstorben

## Gesicht des Herbstfests verabschiedet sich



der großen Blaskapellen. So war es auch nicht verwunderlich, dass Anderl bei nahezu allen Musikvereinen im Altlandkreis hohe Bekanntheit genoss. Vor allem mit der Wasserburger Stadtkapelle fühlte er sich sehr verbunden. Deren damaliger Leiter Heinz Radzischewski hatte ihm einst den Taktstock in die Hand gedrückt und gemeint „Anderl, jetzt musst du weitermachen“, erinnerte sich Andreas Palmberger in einem späteren Interview anlässlich des Herbstfests.

### Das Dirigieren war seine Leidenschaft

Mit den Jahren avancierte Anderl zum Gesicht des Attler Herbstfests. Zunächst war er auf den großen Plakaten und Transparenten zu sehen, mit denen die Einrichtung für ihr Herbstfest warb; später auch auf den Wertmarken, Speisekarten und Hinweisschildern zum Fest. Schließlich wurde er auch als Vertreter der Bewohner der Einrichtung offiziell zum vierten Festwirt ernannt.

Die Corona-Zeit überstand er tapfer, auch wenn sein geliebtes Herbstfest vier Jahre lang nicht stattfinden konnte. Doch als in der Stiftung Attl ab 2023 wieder gefeiert wurde, war er mit seinen mittlerweile 80 Jahren wieder ganz vorne mit dabei und dirigierte mit bemerkenswerter Ausdauer die auftretenden Kapellen. Nach einer Verletzung infolge eines Sturzes kurz vor dem Attler Herbstfest im vergangenen September konnte er seiner Passion nur noch sitzend nachgehen. Am Samstag, 4. Januar 2025 wenige Tage nach Weihnachten, ist Andreas Palmberger im 82. Lebensjahr nach kurzer Krankheit im Wasserburger Krankenhaus verstorben. Bei den Mitarbeitenden, Betreuten und vor allem bei den vielen tausend Besuchern des Attler Herbstfests wird er noch lange in liebevoller Erinnerung bleiben.

- Michael Wagner

Über viele Jahrzehnte war er das bekannteste Gesicht auf dem Attler Herbstfest und in der Stiftung Attl. Vielen war er als gut gelaunter Dirigent vor der Bühne im Attler Festzelt bekannt; sein Konterfei zierte tausende Plakate. Nun ist plötzlich Andreas Palmberger – vielen als „der Anderl“ bekannt – im Alter von 81 Jahren verstorben. Mit ihm verabschiedet sich ein Attler Original, das weit über die Grenzen der Einrichtung für Menschen mit Assistenzbedarf bekannt war.

### Seit der Kindheit in der Stiftung Attl

Bereits im Alter von neun Jahren kam Andreas Palmberger 1952 in die Stiftung Attl, wo er zuletzt auf der Franziskusgruppe lebte. Bis zu seinem Ruhestand arbeitete er bei den Attler Elektrikern mit. Auch danach half er den Haushandwerkern, vor allem, wenn es darum ging, das Attler Herbstfest vorzubereiten. Diese fünfte Jahreszeit war ihm die wichtigste im Jahreslauf. Schon in den frühen 70er-Jahren entdeckte er seine Liebe zum Dirigieren



Monika Grüner vom Therapiezentrum Attel (links) mit Katja Lichtenauer und Dozent Georg Scheitzach.

Schulung Medizinproduktebeauftragte

## Alles vom Rollstuhl bis zum Pflegebett

Im Januar 2025 fand eine Schulung für Medizinproduktebeauftragte in der Stiftung Attl statt. Mehr als 80 Mitarbeitende nahmen in zwei Gruppen an der zweitägigen Fortbildung teil, die dazu dient, die Vorgaben der Medizinproduktebetriebsverordnung in der Einrichtung umzusetzen.

Neben den gesetzlichen Grundlagen und Themen wie Arbeitssicherheit oder Arbeitsschutz ging es um das Erläutern, Einweisen und Unterweisen in die entsprechenden Medizinprodukte wie Rollstuhl, Rollator, Lifter und Aufstehhilfen, aber auch Geräte wie Fieberthermometer, Blutdruckmessgerät oder Pflegebett.

Dozent Georg Scheitzach, Medizinprodukteberater und Lehrer für Pflegeberufe, erläuterte aber nicht nur die rechtlichen Aspekte bei der Anwendung und Betreuung medizinischer Produkte; auch Gefährdungsbeurteilung, Prüffristen und Instandhaltung ergänzten thematisch die umfangreichen Inhalte. „Wir konnten mit unserer Veranstaltung sehr viele Mitarbeitende aus den Wohngruppen, Abteilungen und nicht zuletzt aus der Haustechnik für das Thema gewinnen“, freut sich die Beauftragte für Medizinproduktesicherheit, Katja Lichtenauer. „Die meisten

waren sehr erstaunt über die vielen unterschiedlichen Aspekte des Themas.“

Nach der Theorie am ersten Schultag folgte der zweite, eher praxisorientierte Tag, bei dem es auch um konkrete Medizinprodukte ging. Regelmäßige Wiederholungen der Veranstaltung sollen nachrückende Medizinproduktebeauftragte schulen. - mjb

### Kontakt:

E-Mail: [medizinproduktebeauftragte@stiftung.attl.de](mailto:medizinproduktebeauftragte@stiftung.attl.de)





## Hauseigener Fernsehsender Attl-TV Seit fünf Jahren für die Bewohner On Air

Der Fernsehsender Attl-TV gehört mittlerweile fest zum Alltag vieler Bewohner der Stiftung Attl. Ursprünglich für die Übertragung von Gottesdiensten während der Pandemie gedacht, entwickelte sich das Programm schnell weiter und umfasst heute verschiedene Formate, die Information, Unterhaltung und Teilhabe bieten.

### Vom Radio zum Fernsehen

„Wir haben das Programm ins Leben gerufen, damit die Betreuten nicht das Gefühl haben, alleine zu sein“, erklärte Michael Wagner, Leiter der Unternehmenskommunikation 2020 in einem Interview. Damit sprach er die schwierige Wohn- und Alltagssituation vieler Betreuer während Corona an. Der Wunsch nach einer Aufzeichnung kam von den Wohngruppen, die damals wegen der Hygieneauflagen keine Gottesdienste mehr besuchen durften. So ermöglichte es dann wenigstens der interne Kanal, Gottesdienste von zu Hause aus zu verfolgen und Einblicke in das Leben außerhalb der eigenen

Gruppe zu erhalten. Den Start bildete eine Aufzeichnung des Gottesdiensts zum Palmsonntag und viele weitere folgten bis heute.

### 2020 entstand „Endlich was zum Lachen“

Um den Bewohnern auch in schwierigen Zeiten positive Erinnerungen zu schenken, wurden zusätzlich ältere Videos, beispielsweise vom Herbstfest oder der Förderstättenfilm „Wia's Leb'n is“, ausgestrahlt. So konnten sie sich an die schönen Momente vor Corona erinnern. Auch Impressionen vom Attler Hof oder von anderen Wohngruppen bildeten einen wichtigen Anker in einer Zeit der Isolation. Dabei waren die Themen auf Attl-TV ganz offen. Zum Beispiel wurde der Kanal auch für wichtige Mitarbeiterinfos genutzt, zum Beispiel zum Erklären der aktuell gültigen Hygienemaßnahmen oder das richtige Tragen einer Schutzmaske. Als „Programm 1“ ist Attl-TV bis heute auf dem Stiftungsgelände empfangbar. Auch eine Übertragung in die Außenwohngruppen soll bald folgen.

Ende 2020 entstand auf Attl-TV die erste feste Sendung, bei der Betreute aktiv eingebunden waren: „Endlich was zum Lachen, Folge 1“ – die Vorgängerversion des heutigen Formats „Witze mit Dominik“. Dominik Siglreitmeier aus der Gärtnerei las darin Witze vor, um den Menschen in dieser anstrengenden und oft einsamen Zeit ein Lächeln zu schenken. Die Videos wurden damals noch einfach produziert. Ein Filmstudio gab es nicht, und als Kulisse dienten häufig die Büros der Zentralverwaltung.

### Ein Projekt mit Betreuten für Betreute

Im Jahr 2021 folgte als nächstes festes Format die Sendung „Impuls“. Gestaltet wurde sie vom religiösen Arbeitskreis und dem Seelsorgeteam, darunter Anna Magdalena Gartner, Robert Mayer, Pfarrer Holger Möller, Diakon Georg Wimmer, Pfarrvikar Franz Xaver Finkenzeller und seit 2022 auch Ann-Kathrin Lenz-Honervogt. Meist wurden kurze Geschichten vorgelesen oder aktuelle Themen und Herausforderungen der Betreuten besprochen. Ziel war es, mit guten Gedanken zum Nachdenken anzuregen, Gemeinschaft zu erleben und Routinen weiterzuführen.

Nur wenige Monate später startete das dritte feste Format: „Nachrichten in einfacher Sprache“. Michael Engl, ebenfalls aus der Gärtnerei, las darin die wichtigsten Meldungen aus Attl und der Umgebung verständlich vor. Die einfache Wortwahl und klare Grammatik der leichten Sprache machten die Nachrichten für viele zugänglich. Zusätzlich halfen Bilder und Symbole der Unterstützten Kommunikation, auch kompliziertere Themen verständlich darzustellen und so Barrieren abzubauen.

### Bessere Qualität und Verständlichkeit

Im Juli 2021 wurde Attl-TV weiter ausgebaut: Ein eigenes kleines Videostudio entstand. Nachdem die Corona-Teststation im Gebäude 9 aufgelöst worden war, stand dort ein freier Raum für Aufnahmen zur Verfügung. Das Studio wurde mit einem Greenscreen, Beleuchtung, einem Stativ und weiterem Equipment für professionelle Videoaufnahmen ausgestattet. Dank dieser Technik konnte die Qualität der Sendungen verbessert werden. Besonders wichtig war die verbesserte Produktionsqualität für das 2022 eingeführte Format „Nachrichten über den Krieg zwischen Ukraine und Russland“. Meist lasen Mitarbeitende aus der

Unternehmenskommunikation die aktuellen Entwicklungen in leichter Sprache vor und erklärten anschaulich die Hintergründe. Bundesfreiwilligendienstleistender Paul Storm und Praktikant Stefan Huber waren damals vor allem für die Videonachbearbeitung verantwortlich. Durch den gezielten Einsatz von Symbolen der Unterstützten Kommunikation machten sie die komplexe Kriegssituation verständlicher. Zusätzlich halfen Animationen dabei, Zusammenhänge anschaulich zu erklären. Das Ziel dieser Sendung war es, den Menschen zu helfen, die plötzlich mit den belastenden Kriegsbildern konfrontiert wurden, und ihnen eine verständliche Erklärung der Ereignisse zu bieten.

### Organisation und kreative Freiheit

Attl-TV wird überwiegend von den Bundesfreiwilligendienstleistenden und Praktikanten der Unternehmenskommunikation geplant und organisiert. Sie dürfen nach Vorgaben neue Fernsehformate entwickeln, bestehende Beiträge anpassen und eigene Ideen einbringen – immer mit dem Ziel,



**Sie machen jede Woche Programm (von links): Nachrichtenmann Michi Engl, Witzechef Dominik Siglreitmeier und Bundesfreiwilligendienstleistende Caroline Langenberg.**

eine bunte Mischung an Videos zu erstellen. Die Freiwilligen und Praktikanten lernen nicht nur die Zusammenarbeit mit den Betreuten kennen, sondern erwerben auch technisches Wissen – von derameratechnik über den Videoschnitt bis zur Nachbearbeitung mit Effekten. Durch diese kreative Vielfalt bleibt Attl-TV ein lebendiges, vielseitiges Programm, das sich ständig weiterentwickelt und mit der Zeit geht. - **Caroline Langenberg**

Alle Informationen zum Klienten  
ab sofort an einem Ort!

## Digitale Klienten-Akte



Speziell konzipiert für Anwendungsfälle in der Lebenshilfe  
und Sozialwirtschaft allgemein.

- zentrale, strukturierte Ablage
  - ortsunabhängiger Zugriff
- automatisierte Dokumentenerkennung und -zuordnung
- datenschutzkonformes Arbeiten
  - definierte Zugriffsrechte
  - Verknüpfung zu sowisDOKU



**WEBINAR**

26. Juni 2025 | 11:00 - 11:45

Überzeugen Sie sich von den Funktionen und Vorteilen für  
Sozialdienst, Verwaltung, Therapeuten oder auch Betreuer.

**JETZT  
ANMELDEN!**



Beim Bürger-Radio von Radio Regenbogen

### Jacqui, Tom und Michi stellen ihre Wohn-Gruppen vor

Wie wohnst du so?

Das war das Thema beim Bürger-Radio von Radio Regenbogen  
in Rosenheim im Januar.

Die Attler Radio-Reporter Jacqueline Franz, Michael Engl und Thomas Witzkowski  
haben eine einstündige Sendung für das Bürger-Radio gestaltet.

Die Sendung lief am 23. Januar bei Radio Charivari Rosenheim.

Die drei stellten verschiedene Wohn-Formen vor:

Jacqui lebt in Rott in einer Außen-Wohngruppe.

Sie sprach mit ihrer Assistenz-Betreuerin Marianne.

Michi lebt auf der Thomas-Gruppe in Attel.

Er stellte sein Zimmer vor.

Und Tom lebt in einem eigenen Apartment.

Das Apartment gehört zur Hildegard-Gruppe.

Tom sprach mit seinem Nachbarn Martin Gerberich.

Außerdem erzählte der Leiter vom Wohnen, Herbert Prantl-Küssel,  
wie sich die 55 Attler Wohn-Gruppen unterscheiden.

Und Tomas Naydenov erklärte die Arbeit vom Heimbeirat.



Neue Saison mit 21 Terminen  
**Biergarten und Live-Musik**

Gute Laune, gute Musik, gute Stimmung: Der Attler Biergarten startet am 13. Juni 2025 in sein sechstes Jahr. Bis Mitte August öffnet der Biergarten dann jeweils am Freitag von 16 bis 20 Uhr und am Sonntag von 14 bis 18 Uhr. Zu jedem Termin gibt es Musik, wobei die Bandbreite von Volksmusik über Ska bis hin zu Rock und Pop reicht. „Ein Highlight wird wieder der Auftritt der Band Max Hurricane & the eSKAlators am 27. Juni bei der Petersfeier sein“, verkündet Ulrich Huber. „Wie immer im Biergarten bei freiem Eintritt.“ Huber koordiniert mit seinem Team die Veranstaltungen im Biergarten. Für das leibliche Wohl sorgt das Gastroteam.

An jedem Biergartentag stehen besondere Schmankerl auf der Speisekarte. Mittelalterfans kommen bei Neumentroll am 15. Juni auf ihre Kosten. Am Countrytag am 13. Juli spielt diesmal wieder Sänger Ronny Nash, und die Liedermacherin Helga Brenninger stellt mit ihrer Band am 3. August neue Songs vor. Den Abschluss bildet ein Attler DJ-Team am 17. August. Alle Termine stehen ab Mitte Mai auf der Stiftungs-Homepage. Der Biergarten-Flyer ist bereits jetzt erhältlich.

**Biergarten ab dem 13. Juni:**  
 Freitag: 16 - 20 Uhr  
 Sonntag: 14 - 18 Uhr  
 Bei schlechtem Wetter im Stüberl!

**Öffnungszeiten Stüberl (bis Juni):**  
 Mittwoch: 14:30 - 19 Uhr  
 Samstag: 14 - 19 Uhr  
 Sonn- und Feiertag: 14 - 17 Uhr

Spielen am 27. Juni: Max Hurricane & the eSKAlators - für weitere Termine bitte QR-Code scannen.



**Budenzauber erstmals im Gimplkeller**

Erstmals fand Ende Januar der Attler Budenzauber nicht im Foyer der Kantine in der Stiftung Attl, sondern im Wasserburger Gimplkeller statt. Knapp 40 Besucher ließen sich von dem Singer-Songwriter-Trio A Daneem aus dem Inn-Salzach-Delta zwei Stunden lang begeistern und mitreißen. Überwiegend im Bluesbereich angesiedelt und durchwegs mit bayerischen Texten hat die Musik des Trios etwas ganz Eigenes und wurde schon mehrfach für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert. In der Besetzung Dietmar

Forisch (Gitarre, Gesang), Peter Müller (weitere Saiteninstrumente und Fußperkussion) sowie Hans Eckl (Gitarre) unterhielten A Daneem mit nachdenklichen, satirischen und zum Teil absurden Texten ihr gut gelauntes Publikum. Der Attler Budenzauber bringt seit mehr als 20 Jahren regionale und überregionale Bands zu Konzerten in die Stiftung Attl. Mit der Veranstaltung im Gimplkeller gelang nun der Brückenschlag zum Wasserburger Kulturleben. Dies soll mit weiteren Veranstaltungen fortgesetzt werden.

**Neues Freizeit-Heft ist da**

Es gibt ein neues Attler Freizeit-Heft. Auf fast 90 Seiten findet ihr alles, was in Attl los ist:

- Viele Sport-Angebote
- Musik-Angebote
- Viele weitere Freizeit-Angebote

Ihr findet das Heft bei Ulrich Huber im Freizeit-Büro oder am Empfang. Alle Angebote stehen auch im Internet: <https://barrierefrei.stiftung.attl.de>



Interview mit Master Witz



Thomas Witzkowski nennt sich auf der Bühne Master Witz

**Wie sein Vorbild Bob Marley Musik machen:**  
Das hat sich Thomas Witzkowski vorgenommen. Als Master Witz tritt er ab dem 13. Juni in den Bandpausen im Attler Biergarten auf.

**ATTL BLATTL: Welche Musik machst du?**  
Master Witz: Ich mache Friedenslieder. Lieder, die wirklich jeder Mensch kennt wie „Die Gedanken sind frei“. Das lief auch schon im Radio. Und ich habe einen Youtube-Kanal.

**ATTL BLATTL: Du bist ein großer Fan von Bob Marley. Gab es ein besonderes Erlebnis?**  
Master Witz: Ich mochte immer schon gern Reggae-Musik. Aber erst nach dem Film „One Love“ über das Leben von Bob Marley habe ich den Entschluss gefasst: Ich muss Gitarre spielen lernen. Ich möchte den Menschen mit meiner Musik ein Lächeln auf die Lippen zaubern.

**ATTL BLATTL: Wie hast du Gitarre gelernt?**  
Master Witz: Erstmal übers Internet. Jetzt übt Gerti Grill mit mir. Sie hat mir ein paar Akkorde gezeigt und geraten, dass ich einfach nach Gefühl spielen soll. Gitarrespielen ist für mich wie Schokoladefüttern – eine Sucht. Wenn ich eine Gitarre sehe, dann muss ich spielen.

**ATTL BLATTL: Dein Künstlername ist Master Witz. Wird es witzig auf der Bühne?**  
Master Witz: Die Leute wollen lieber meine Musik hören. Ich spiele das Volkslied „Die Gedanken sind frei“ und einen Song von Bob Marley. Ein Lied habe ich selbst geschrieben. Lasst euch überraschen – das werden tolle Auftritte.

**ATTL BLATTL: Verfolgst du mit der Musik ein Ziel?**  
Master Witz: Ich möchte schon bekannt werden. Dafür habe ich jetzt auch Autogrammkarten drucken lassen. Mein Traum wäre es, von der Musik zu leben, aber da muss ich realistisch sein. Jetzt könnt ihr mich schon auf meinem Youtube-Kanal sehen. Dort findet ihr mich unter dem Suchwort „Master Witz“. Außerdem kann man mich für einen Auftritt buchen. Und ich darf beim Christopher Street Day am 31. Mai 2025 in Rosenheim ein Lied spielen.

**ATTL BLATTL: Was planst du noch?**  
Master Witz: Ich möchte irgendwann mal nach Jamaika flitzen und am Grab von Bob Marley Gitarre spielen.

**Tom spielt im Attler Biergarten**

Thomas Witzkowski singt gern und spielt Gitarre. Wenn er auftritt, dann nennt er sich: Master Witz. Master Witz hat schon einige Lieder geübt. Sehr gut kann er das Lied: Die Gedanken sind frei. Dieses Lied ist schon mehr als 200 Jahre alt.

Tom hat auch ein Musiker-Vorbild: Das ist Bob Marley. Bob Marley kam aus dem Land Jamaika. Das spricht man so: Tschamaika. Und er hat Reggae gesungen. Das spricht man so: Reggä. Tom kann auch ein Lied von Bob Marley singen. Das Lied heißt: Three Little Birds. Das spricht man so: Sri littl Börds. Das ist englisch und heißt: Drei kleine Vögel.

Tom sagt: Gitarre spielen ist wie Schokolade-Essen. Wenn ich damit anfangen, kann ich nicht mehr aufhören. Tom möchte gern für andere Menschen spielen. Ab dem 13. Juni tritt er im Attler Biergarten auf. Dann spielt Tom immer in den Band-Pausen im Biergarten. Für seine Fans hat er auch Autogramm-Karten. Und einen Kanal auf Youtube. Öffnet einfach den Code rechts mit eurem Handy. Oder auf Youtube suchen: Die Gedanken sind frei Master Witz.

Ihr wollt Tom und seine Gitarre buchen?  
Dann ruft ihn an unter der Nummer: 0178 6955055



# So schön war Fasching



Die Attler Showtanz-Gruppe begeisterte mit ihrem ABBA-Programm.



Die Attler denken gern an die vielen Faschings-Partys zurück. Anfang Februar gab es die Mindbreakers-Disko in der Attler Turnhalle. Mindbreakers spricht man so: Meind-Bräkers. Viele Besucher kamen aus nah und fern.



Am Unsinnigen Donnerstag feierten die Abteilungen in den Inntal-Werkstätten: Zum Beispiel gab es in Rott eine Disko und viele Spiele.



Die Landwirte, Gärtner und das Küchen-Team trafen sich in der Attler Kantine. Am Faschings-Samstag machten die Wohn-Gruppen die größte Faschings-Party.



Zentrum für Volksmusik, Literatur & Populärmusik vom Bezirk Oberbayern

## Zusammen singen und tanzen

Zum gemeinsamen Singen und Tanzen kamen die Volksmusikpflegerinnen Katharina Bucher und Steffi Wagenstaller am Samstag, 15. März 2025, in die Stiftung Attl. Unterstützt wurden sie dabei von Christine Rothmeier vom Freizeitteam an der Gitarre.

Das ZeMuLi - Zentrum für Volksmusik, Literatur & Populärmusik vom Bezirk Oberbayern bietet diese Veranstaltungen an: „Wir möchten die alten Lieder und Stücke aus den Archiven holen und die traditionelle Volksmusik zu den Menschen bringen“, so Katharina Bucher. In der Gemeinschaft singen liege im Trend, deswegen gehe sie in die Gemeinden und Institutionen. Das große Interesse zeigte auch der volle Attler Mehrzweckraum. Rund 80 Gäste aus der Stiftung und von außerhalb waren gekommen, um das Angebot auszuprobieren. Die Musikerinnen brachten Lieder zum Frühling mit, welche sie mit Instrumentalstücken mit Geige, Hackbrett und Gitarre sowie Tänzen abwechselten. Gesungen wurde einstimmig und im Kanon, angeleitet von den Volksmusikpflegerinnen.

Christine Rothmeier brachte mit ihrer großen Erfahrung in der Attler Volkstanzgruppe Struktur in die Tanzgruppen zum Beispiel beim „Siebenschritt“. In der Pause konnte sie dank zahlreicher

Kuchenspenden zu einem üppigen Buffet einladen, das Ulrich Huber um Kaffee, Getränke und Brezen erweiterte.

Was nun besser gefiel – singen oder tanzen – konnten einige Besucher nicht entscheiden. Aber bei der Frage: „Wann gibt es das wieder?“ waren sich alle einig: „Hoffentlich bald.“

Zum Abschied verteilte Ulrich Huber noch kleine Vogel-Anhänger, die Christine Rothmeier organisiert hatte. - bs



„Hand in Hand“ wurde nicht nur gesungen, sondern auch getanzt.

## Verabschiedung Zahnarzt Dr. Amann Mehr als 30 Jahre im Einsatz

Mehr als 30 Jahre lang behandelte der Wasserburger Zahnarzt Dr. Franz Amann die betreuten Menschen in der Stiftung Attl. Zunächst im Keller des Gebäudes Pater-Rupert-Mayer, dann nach der Renovierung in der Ambulanz in der Alten Mühle. Hier richtete er sich sogar ein eigenes Behandlungszimmer ein: mit Zahnarztstuhl und allen Instrumenten, die er für Routinebehandlungen braucht.

Nun verabschiedeten ihn Vorstand Jonas Glonnegger und Wohnbereichsleiter Herbert Prantl-Küssel zusammen mit Katja Lichtenauer, Leiterin der Attler Ambulanz.

„Nur einmal hat mir ein Patient hier in den Finger gebissen“, erinnert sich Franz Amann. Allerdings blickt er nicht im Groll zurück, sondern betont, dass seine eigene Unaufmerksamkeit dazu geführt hat. Denn normalerweise sei er mit seinen Patienten in Attel sehr gut zurechtgekommen und habe die Arbeit immer geschätzt. Nicht zuletzt, weil er sich in der Einrichtung mehr Zeit für den Einzelnen nehmen konnte. „Die Leute hier sind mir schon ans Herz gewachsen.“ Deswegen sei es sehr wichtig für ihn gewesen, dass sein Praxismachfolger Dr. Stefan Csato mit seinem Team auch die Attler Patienten übernimmt. „Es erleichtert unglaublich die Arbeit der Attler Wohngruppen, wenn sie für Vorsorgeuntersuchungen, Zahnreinigung und Routinebe-



**Von links: Herbert Prantl-Küssel, die Eheleute Amann, Katja Lichtenauer (Ambulanz) und Jonas Glonnegger.**

handlungen vor Ort zum Zahnarzt gehen können“, betonte Vorstand Jonas Glonnegger. Mit einem Geschenkkorb drückte er seine Dankbarkeit aus, und Wohnbereichsleiter Herbert Prantl-Küssel überreichte ein kleines Präsent von FAIRWERK. Und für Frau Amann gab's noch einen weihnachtlichen Gruß aus der Attler Gärtnerei. Insgesamt arbeitet die Stiftung Attl mit 14 Haus- und Fachärzten sowie einem Pharmazeuten zusammen, die auch untereinander vernetzt sind. Diese Expertise sichert den betreuten Menschen in der Stiftung eine möglichst gute medizinische Versorgung in vertrauter Umgebung.



### Dr. Stefan Csato ist der Neue

Der neue Attler Zahnarzt Dr. Stefan Csato hat im Februar die Praxis vom früheren Zahnarzt Dr. Amann übernommen. Er betreibt außerdem Zahnarztpraxen in Glonn und Wasserburg. Für die Attler Patienten ändert sich nichts. Wie gewohnt können die Wohngruppen einen Termin über die Praxis in Wasserburg für die Sprechstunden in Attel vereinbaren.

**Die erste Attler Patientin bei Dr. Stefan Csato war Anja De Temple.**



Die Ecksberger Werkstätten haben zu einem Kletter-Tag in Waldkraiburg eingeladen

## Keine Angst vor großer Höhe

Die Ecksberger Werkstätten haben zu einem Kletter-Tag eingeladen.

Mit verschiedenen Kletter-Techniken:

Speed-Klettern (sprich Spied): Hier geht es um Schnelligkeit.

Jojo-Klettern: Hier hängen zwei Menschen an einem Seil.

Der eine klettert rauf, der andere runter.

Jeder Teilnehmer bekam eine Urkunde und ein kleines Geschenk.

Für die Attler Kletterer und die Trainer Christian Barth und Marisa Gruber war es ein toller Trainings-Tag.

Bald schon wollen die Attler Kletterer zu Kletter-Wettbewerben fahren.

Zum Beispiel im Mai nach Augsburg zu Special Olympics.



Carina Hampel trainiert beim TSV Mühldorf

## Erste beim Nikolaus-Schwimmen

Carina Hampel arbeitet in der Montage in Rott. Sie schwimmt sehr gern.

Und sie schwimmt sehr gut.

Carina trainiert beim Sport-Verein in Mühldorf.

Der Verein heißt TSV Mühldorf.

Carina hat im Dezember 2024 beim Nikolaus-Schwimmen in Mühldorf teilgenommen. Dort hat Carina den ersten Platz erreicht.

Bei der Strecke über 25 Meter Schwimmen war sie die Schnellste in ihrer Leistungs-Klasse. Wir gratulieren!



Lungauer Langlauf-Tage

### Attler laufen erfolgreich im Schnee

Zusammen mit Gerhard Posch fuhren Irmgard Schaffer, Florian Stöger, Josef Staudhammer und Bernd Rost in das Land Österreich. Dort fanden in der Stadt Tamsweg die Lungauer Langlauf-Tage statt.

Dort hatten die Attler ein super Wetter und sehr guten Schnee zum Langlaufen. Bernd Rost wollte erst gar nicht beim Wett-Lauf mitmachen. Aber dann doch: Weil es einfach so schön war.

Gelaufen wurden 100 Meter.  
Und 1 Kilometer.  
Und 2-einhalb Kilometer.  
Josef und Florian haben ihren Lauf gewonnen.  
Irmgard schaffte Platz 5. Und Bernd Platz 6.  
Eine tolle Leistung.



**Spaß im Schnee hatten Irmgard Schaffer, Florian Stöger, Bernd Rost, Josef Staudhammer und Gerhard Posch.**



### 8 Medaillen für Attler Judo-Kämpfer

Die Attler Judo-Kämpfer trainieren beim Verein in Rott. Zusammen waren sie bei der Bayerischen Meisterschaft im ID-Judo. ID-Judo heißt: Judo für Menschen mit einer Beeinträchtigung.

Die bayerische Meisterschaft fand in der Stadt Erlangen statt. Maxi Ertl, Florian Linsner, Josef Staudhammer und Thomas Dobrouschek sind mit dem Zug nach Erlangen gefahren. Auch Daniela Gruber und Rita Lunghamer vom Verein in Rott waren mit dabei.

Die Attler Judo-Kämpfer waren richtig gut. Jeder hat eine Medaille bekommen. Thomas hat einen Kampf gewonnen. Florian und Josef haben je zwei Kämpfe gewonnen. Und Maxi hat sogar drei Kämpfe gewonnen.

Nach den Wett-Kämpfen gab es noch einen besonderen Wettbewerb: Ein Boden-Turnier für Anfänger. Da wollten Maxi, Florian, Josef und Thomas auch noch mitmachen. Sie sind natürlich schon sehr gute Judo-Kämpfer und keine Anfänger mehr. Aber sie haben den Anfängern geholfen. Jetzt freuen sich die Attler auf die Special Olympics Bayern im Juli. Die Special Olympics Bayern werden auch in der Stadt Erlangen stattfinden.



### Attler Fußballer haben neue Kapitäne

Bei ihrer Weihnachts-Feier wählen die Attler Fußballer immer ihre Kapitäne. Kapitän ist der Chef von den Fußballern. In diesem Jahr ist Johannes Heinerich (Mitte) der 1. Kapitän, Sebastian Gutknecht (links) der 2. Kapitän und Amel Musič (rechts) der 3. Kapitän.

Die Aufgaben vom Kapitän sind:

- Vermitteln zwischen Mannschaft und Trainer
- Vorbild für andere Spieler
- Sprecher für das Team
- Begrüßung bei Turnieren - ein Kapitän nimmt auch Pokale entgegen.

Aktuell trainieren etwa 20 Spieler mit und ohne Einschränkung in Attel.

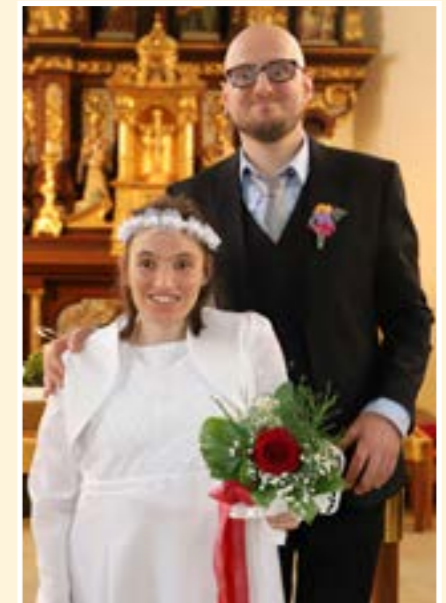
Am 10. Mai 2025 findet das nächste Attler Fußball-Turnier statt. Dann spielen die Attler mit zwei Mannschaften gegen andere. Auch die Attler bekommen Einladungen zu anderen Turnieren.

Einen großen Wunsch haben die Attler Fußballer:  
Einen neuen Rasen und eine Flutlicht-Anlage für ein Training am Abend.  
Aber beides ist sehr teuer.

Interesse am Fußball-Training? Dann bei Kamil Kalla melden.  
Telefon: 08071 102-91354 oder E-Mail: kamil.kalla@stiftung.attl.de

### Christine und Mario trauen sich

Mit einem großen Fest feierten Christine Kainz und Mario Otto ihre Paar-Segnung. Sie luden alle Freunde und die Familie ein. In der Attler Hauskapelle hielt Ann-Kathrin Lenz-Honervogt die Andacht. Christine und Mario tauschten ihre Ringe aus. Christine hatte ein schönes weißes Braut-Kleid an. Mario einen schicken Anzug. Anschließend ging es mit allen Gästen zur Feier ins Attler Brauhaus.



Lauterbach 13  
84431 Heldenstein  
Tel. 0 86 36 / 71 39 · Fax 0 86 36 / 51 69  
e-mail: info@holzbau-mueller-lauterbach.de  
www.holzbau-mueller-lauterbach.de

Ihr kompetenter Partner für

- Neubau
- Umbau
- Ausbau
- Sanierung



**Frohe  
Weihnachten.**

Foto: John Cater

Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten eine schöne Weihnachtszeit sowie einen guten Rutsch in ein gesundes und glückliches Jahr 2025.

Weil's um mehr als Geld geht.





(von links) Franz Glückschalt, Franz Graf, Monika Mühlhuber, Alois Krausenböck, Lea Grimminger, Rupert Unterhuber und Irm Schaffer mit Katze Mikki.

## 25 Jahre AWG Koblberg

### Sprungbrett zur eigenen Wohnung

Als das Haus der Reitmehring Außenwohngruppe an der Ecke Bahnhof- und Bürgermeister-Schmid-Straße 1999 verkauft wurde, suchten vier Bewohner ein neues Zuhause. Fündig wurde der damalige Gruppenleiter im kleinen Koblberg in der Gemeinde Soyen. Am 24. März 2000 zogen dort die ersten Bewohner ein. Für einen guten Start in der ländlichen Gemeinschaft sorgte im Vorfeld ein gemeinsamer Frühlingschoppen zum Kennenlernen, bei dem sich die Bewohner mit Personal, dem damaligen Bereichsleiter Raymond Campbell und dem früheren Wohnstättenleiter Fritz Seipel beim Bürgermeister und den Gemeinderäten von Soyen und den Nachbarn vorstellten. Auch ein Besuchertag im Oktober 2000 beim Wirt in Koblberg half dabei, die Kontakte mit den Nachbarn zu festigen. Seitdem leben durchgängig sieben Bewohner in Koblberg, die sehr selbstständig ihr Leben und ihre Freizeit gestalten. Nur noch Franz Graf ist von den Ursprungsbewohnern übriggeblieben. Ihm gefällt nach wie vor die idyllische Lage in Koblberg und die Nähe zu Wasserburg. Zwei frühere Bewohner haben eigene Wohnungen außerhalb des Attler Wirkungskreises gefunden, einer lebt mittlerweile in einer eigenen

Wohnung mit Unterstützung vom Ambulant Betreuten Wohnen und ein anderer in einem Appartement der Hildegardgruppe. Zwei weitere wollten lieber in der Stadt leben und bewohnen nun Zimmer in den Außenwohngruppen Mozartstraße beziehungsweise Holzhofweg. Dafür haben mittlerweile drei Frauen das Koblberger Männerteam ergänzt.

#### Für sich selbst eintreten

Vom früheren Mitarbeiterteam ist tatsächlich niemand mehr in Koblberg zu finden. Ute Axthamer leitet nun die AWG mit Unterstützung von Marisa Gruber, Maria Kröger, Markus Blank und Martin Zimmermann. Vor allem abends und am Wochenende sind sie für die Bewohner Franz Graf, Lea Grimminger, Monika Mühlhuber, Alois Krausenböck, Irm Schaffer, Rupert Unterhuber und Franz Glückschalt da und unterstützen sie bei allen Alltagsfragen. Bei einer großen Feier im Juni will die Außenwohngruppe mit allen Bewohnern, Mitarbeitenden, Ehemaligen, Nachbarn, Angehörigen und Freunden ihren Geburtstag nachfeiern.



Sabine Gatter und Walter Volkmer mit ihrem Lieblingsbild.

### „Der Mensch im Mittelpunkt“ Persönliche Einblicke

Zur Vernissage ihrer Fotoausstellung luden am 7. April die Schülerinnen für Heilerziehungspflege an der Fachschule in Altenhohenau Marina Irl, Marina Höhler und Eva Haupts in die Bar „Der Berg ruft!“. Sie zeigten unter dem Titel „Der Mensch im Mittelpunkt“ 16 Aufnahmen von elf Bewohnerinnen und Bewohnern der Stiftung Attl. Dem Anlass entsprechend empfingen die Veranstalterinnen die zahlreich erschienenen Gäste mit Sekt und Häppchen, darunter Vorständin Manuela Keml und Wasserburgs Zweiter Bürgermeister Werner Gartner, der auch ein Grußwort sprach. Von der Stiftung Attl waren viele Neugierige gekommen, darunter Wohnbereichsleiter Herbert Prantl-Küssel, Ausbildungsverantwortliche Angelika Häusler, der stellvertretende Schulleiter Martin Bentenrieder sowie der frühere Schulleiter Helmut Hammerbacher. Für die Musik sorgten Master Witz und das Duo Oaktree & the Cypress. Schon im Dezember fanden die ersten Treffen für das HEP-Projekt mit Teilnehmenden aus der Förderstätte, der TSH - Tagesstrukturierende Hilfsangebote und mit Klienten der angehenden Fachkräfte statt. Eva Haupts ist gelernte Grafikdesignerin und brachte die Bilder in einen persönlichen Kontext der Modelle. Zitate und Beschreibungen unter den Bildern sollen den Besuchern den Menschen hinter der Aufnahme näher bringen. Zum Beispiel

malt Brigitte Bücherl gern und ist inmitten von Farben, Pinseln und Stiften zu sehen. Unter ihrem Bild steht: „Ich bastel gern, das gibt mir Kraft und bereitet mir große Freude.“ Die Bilder von Tanja Staniczek greifen ihre große Puzzle-Leidenschaft auf - und ihre Begeisterung für Polizeiserien. Als Überraschung schaute ein Polizist in Uniform bei der Vernissage vorbei. Florian Hartl zeigt sich als wahrer FC-Bayern-Fan. Innige Porträts in Schwarz-Weiß entstanden von den langjährigen Attler Paaren Karin Keller und Ludwig Fritz sowie Sabine Gatter und Walter Volkmer. Zur Kontaktaufnahme stellten die HEP-Schülerinnen außerdem eine Box mit kleinen Schriftbändern auf, die farblich den einzelnen Teilnehmenden zugeordnet werden konnten: „Frage mich, ob ich gern Nagellack mag“ oder „Rede mit mir über Fußball“ dienten als Impulse, um ins Gespräch zu kommen. Als Dankeschön erhält jeder Bewohner noch ein Fotoalbum zum Abschluss des Projekts.



Auch Lehrerin Marlies Süß (2. von links) überzeugte sich von der gelungenen Ausstellung von Eva Haupts, Marina Irl und Marina Höhler.

## Die Förderstätte backt Pizza

Die Förderstätten-Gruppen Uruguay (sprich: Uruguei) und Jamaika (sprich: Tschameika) gehen manchmal ins Attler Backhaus. Dann machen sie frische Pizza im Attler Backhaus. Zum Pizza-Backen kommen alle gern. Florian Hartl rollt den Hefeteig dünn aus.



Danach kommt die Tomaten-Soße auf den Teig. Josef Berghammer verteilt die Soße mit einem Löffel. Nicht zu viel Soße - sonst schmeckt es nicht! Josef verteilt die Soße gleichmäßig.



Jetzt kommt der Belag: Konstantin Pittner, Luisa Schanda und Florian Hartl legen Zwiebeln und Salami auf die Pizza. Und natürlich kommt noch ganz viel Käse auf die Pizza. Der Mozzarella-Käse schmilzt beim Backen besonders gut.



Hansi Scheid streut zum Schluss noch Paprika-Stücke auf die Pizza. Und dann kommt die Pizza für 10 Minuten in den sehr heißen Backofen.



Wenn die Pizza goldbraun ist: Dann ist sie fertig. Der Mozzarella-Käse ist geschmolzen. Der Hefe-Teig ist knusprig. Dann lassen sich alle die Pizza schmecken.



Neu im Angebot sind die Wanduhr, das Garderoben-Panel und ein Laptopständer (nicht im Bild). Trendprodukt ist nach wie vor die Pflanzleiter.

### FAIRWERK auf der Messe TrendSet Qualität & soziales Engagement

Die TrendSet in München ist für FAIRWERK jedes Jahr ein Highlight und eine optimale Bühne, um die hochwertigen Produkte aus heimischen Hölzern einem breiten Fachpublikum zu präsentieren. Auch Ende Januar hat das Team um Christine Dahnk (Produktentwicklung), Monika Brunner (Marketing) und Elisabeth Penger (Vertrieb) gespürt, wie sehr „Made in Germany“ und die soziale Nachhaltigkeit von den Messebesuchern geschätzt werden. „Unsere Produkte stehen nicht nur für erstklassige Handwerkskunst aus der Schreinerei sowie der Metall- und Montageabteilung der Attler Inntal-Werkstätten, sondern auch für gelebte soziale Verantwortung“, so Monika Brunner. Das Team sieht FAIRWERK als Mission: „Wir möchten Menschen mit Assistenzbedarf mit Stolz erfüllen, indem sie einer sinnstiftenden Tätigkeit nachgehen.“

Die Rückmeldungen am Messestand waren durchweg positiv. Viele Besucherinnen und Besucher äußerten ihre Wertschätzung für die handwerkliche Qualität und den sozialen Aspekt, der hinter FAIRWERK steht. Besonders das klare, zeitlose Design und die Langlebigkeit der Produkte fanden großen Anklang. Doch trotz der Begeisterung bleibt die gestiegene Preissensibilität der Verbraucher eine Herausforderung. „Die Entscheidung für ein Produkt fällt oft schwer, wenn es in Konkurrenz zu Billigware aus Fernost steht.“ Diese Entwicklung zeige, wie wichtig es sei, Bewusstsein für den Wert eines Produkts zu schaffen, das zu fairen Bedingungen in Deutschland gefertigt wird. Das Fazit des Teams, zu dem noch Leiter Franz Axthammer sowie die Logistiker Georg Reiser und Wolfgang Spötzl gehören, ist allerdings eindeutig: „Wir sind überzeugt, dass sich Qualität, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung langfristig durchsetzen werden – auch wenn der Weg dorthin manchmal herausfordernd ist.“



**FAIRWERK-Team (von links): Wolfgang Spötzl, Elisabeth Penger, Christine Dahnk, Georg Reiser, Franz Axthammer und Monika Brunner.**



Die Produkte von FAIRWERK sind erhältlich im Attler Markt sowie online auf SPUERSINN24. [www.fairwerk.de](http://www.fairwerk.de)



Die Teilnehmerinnen beim Selbstverteidigungskurs Anfang 2025.

## Verein Wildwasser gibt Selbstverteidigungskurs in Attl Eigene Kraft entdecken

13 Teilnehmerinnen haben in einem dreitägigen Präventionskurs in Attel gelernt, wie sie in Gefahrensituationen stark und selbstbewusst reagieren können. Durchgeführt haben den Kurs Irmgard Deschler und Hasret Aydin vom Münchner Verein Wildwasser e. V.

Es geht ausgelassen und laut zu am letzten Kurs-tag. Kursleiterin Irmgard Deschler erklärt, dass Schreien ein wichtiger Teil des Trainings ist: „Die Frauen sollen lernen, ihre Stimme zu nutzen und sich mehr zuzutrauen.“ Schließlich schreie in vielen Fällen ein lauter Schrei Angreifer schon im Vorfeld ab.“ Zudem können eindeutige Signale und eine selbstbewusste Körpersprache viel bewirken. Dazu gehöre noch, mit fester Stimme „Nein“ oder „Stopp“ zu sagen, deutlich zu sprechen und sich körperlich groß zu machen. „Ein starkes Auftreten bei den ersten Anzeichen einer Gefahr kann die angreifende Person oft schon einschüchtern“, so Irmgard Deschler. Das höre sich einfacher an, als es

ist. Vielen Frauen werde in der Kindheit noch beigebracht, dass sie nicht laut sein sollen. „In unseren Kursen lernen sie, wie sie diese Verhaltensmuster durchbrechen.“

### Abwehrhaltungen trainieren

Schon seit mehr als 30 Jahren gibt Irmgard Deschler Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse für Frauen mit Assistenzbedarf im Rahmen ihrer Arbeit beim Verein Wildwasser, den sie bis Ende 2024 auch geschäftsführend leitete. Zum Jahreswechsel übergab sie an ihre Kollegin Hasret Aydin, die sie nun beim Attler Kurs unterstützt. „Ich persönlich finde solche Schulungen sehr bereichernd“, sagt Deschler. „Die Frauen bringen unterschiedliche Fähigkeiten mit, und ich kann auf jede individuell eingehen. Es gibt keine Standardlösungen. Eine Teilnehmerin kann vielleicht nicht alleine stehen, eine andere hat eine Spastik – und so muss ich mir für jede etwas

anderes überlegen. Das ist das Schöne an meiner Arbeit.“

Gefördert wird der Präventionskurs vom Bayerischen Sozialministerium. Als weiteren Schwerpunkt bietet Wildwasser Hilfen als Fachstelle der Stadt München für Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Frauen und Mädchen an. Der Verein unterstützt auch Mitarbeitende in Einrichtungen und bietet Fallberatungen an. Frauen können zudem persönliche Beratungstermine in München vereinbaren.

Wie groß der Bedarf ist, zeigte die bislang einzige repräsentative Studie der Universität Bielefeld von 2012 zur Lebenssituation und Gewalterfahrung von Frauen mit Behinderungen: Frauen und Mädchen dieser Gruppe sind nach den Ergebnissen zwei bis drei Mal so häufig von sexualisierter Gewalt betroffen wie Frauen und Mädchen im Bevölkerungsdurchschnitt.

### Für sich selbst einstehen

Über drei Trainingstage hinweg bauen Irmgard Deschler und Hasret Aydin ihre Trainingseinheiten auf. Anfangs sind die Teilnehmerinnen bei den Übungen noch zurückhaltend, doch bis zum Ende des Kurses kommen die meisten Frauen mit vollem Mut aus sich raus. „Sich mit all seiner Kraft für sich selbst einzusetzen, ist für viele Frauen ungewohnt“, erklärt Deschler. Die Übungen vermitteln den Frauen einfache, aber sehr wirkungsvolle Verteidigungsmöglichkeiten. Statt in Schockstarre zu verfallen, gewinnen sie durch die Übungen mehr Selbstvertrauen. Besonders viel Spaß hatten die

Frauen bei einer Übung, die sie in Zweiergruppen trainierten. Eine Frau übt eine Selbstverteidigungstechnik, indem sie auf ein Schlagkissen trifft, das ihre Partnerin hält. Diese musste sich mit ihrer ganzen Kraft gegen den Schlag stemmen. „Dabei merken die Frauen zum ersten Mal, wie viel Kraft in ihnen steckt. Das ist sowohl für die schlagende Frau als auch für die Polsterhalterin eine wichtige Erfahrung.“ Dass diese Selbstbehauptung Frauen tatsächlich schützen können, habe sich in der Praxis bewährt, so Irmgard Deschler. Ein gestärktes Selbstbewusstsein und das Vertrauen in die eigene Stärke förderten die Entschlossenheit, das Gelernte auch anzuwenden. „Man kann sich auch auf nonverbaler Ebene vor Gewalt schützen, indem man Stärke nach außen ausstrahlt“, weiß Irmgard Deschler.

### Weiterer Kurs in Rott

Melanie Asböck hat als Vertrauensperson der Frauenbeauftragten in den Attler Inntal-Werkstätten den Kurs von Wildwasser vermittelt. Sie leitet außerdem die Frauengruppen in den Inntal-Werkstätten, in denen sie die Teilnehmerinnen des Selbstverteidigungskurses auch auf das Training vorbereitete. „Ich bin ganz begeistert von der positiven Energie in der Gruppe nach den drei Tagen“, so Melanie Asböck. Im Herbst folgt noch ein zweiter Kurs für die Frauengruppe in den Inntal-Werkstätten im Rotter Ortsteil Meiling.



Hasret Aydin (links) und Irmgard Deschler von Wildwasser

## Selbst-Verteidigung für Frauen

Irmgard Deschler und Hasret Aydin arbeiten beim Verein Wildwasser in München. Sie geben Kurse in Selbst-Verteidigung. Am Anfang vom Jahr waren sie in der Stiftung Attl.

In Attel zeigten sie den Frauen von der Frauen-Gruppe:  
So könnt ihr euch verteidigen.  
Wenn euch Männer blöd ansprechen.  
Wenn euch Männer angreifen.  
Oder wenn euch Frauen angreifen.

Irmgard Deschler und Hasret Aydin übten mit den Frauen:

- Schreit ganz laut.
- Sprecht laut und deutlich.
- Sagt laut: Nein oder Stopp
- Macht euch groß.
- Schaut der anderen Person in die Augen.

13 Frauen aus den Attler Frauen-Gruppen machten bei dem Kurs mit.

Der Kurs ging drei Tage lang.

Am Ende machten immer zwei Frauen eine Übung zusammen:

Christina hält ein Polster.

Das Kissen heißt Prätze.

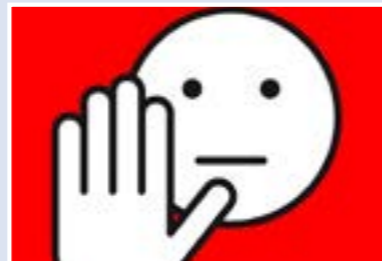
Und Alisa schlägt auf das Polster ein.

Beide merkten bei der Übung.

Wir haben richtig viel Kraft.

Und sie lernten: So setze ich meine Kraft ein.

Es war ein toller Kurs.



## Georg Schloifer geht in den Ruhestand

Georg Schloifer hat 1980 in der Gärtnerei der Stiftung Attl seine Arbeit begonnen. Die Gärtnerei war damals im Gärtnerhaus, in denen jetzt die Räume der Schongruppe sind. Der jetzige Gruppenraum, den Georg bis zu seinem Renteneintritt jeden Tag besucht hat, war der damalige Krautkeller. In diesem Raum war der Arbeitsplatz zu Beginn seines Arbeitslebens. Dort war auch sein Arbeitsplatz zum Schluss. Zwischendurch war Georg Schloifer von 2010 bis 2020 in der Montage 3 beschäftigt. Anfangs den ganzen Tag, dann vormittags in der Montage 3 und nachmittags in der Schongruppe. Im Jahr 2013 wechselte Georg ganz in die Schongruppe. Dort hat er sich gerne mit dem Globus und dem Schlangenbuch beschäftigt. Auch hatte er Freude, Mandalas und bunte Bilder zu malen. 15 Beschäftigte besuchen derzeit die Schongruppe. Damals wurde diese Gruppe als Ergänzung zur Arbeit gegründet, für Beschäftigte, die einen Ausgleich brauchen. „Ich freue mich auf meine Rente und möchte viel spazieren gehen“, sagt Georg. Wir haben zusammen Georgs Abschied gefeiert. Auch die Werkstattleitung ist gekommen. Stefan Deuschl und Georg Hargasser haben ihm einen Geschenkkorb vom Attler Markt überreicht. Wir wünschen Georg Schloifer für seinen Ruhestand alles Gute, viel Gesundheit und freuen uns auf seine Besuche. – René Prodell

## Neue Vertrauens-Person beim Werkstatt-Rat

Bisher war Johanna Merwald die Vertrauens-Person vom Werkstatt-Rat.

Sie hat ihre Aufgaben an Ann-Kathrin Krumrey-Stolle übergeben.

Ann-Kathrin Krumrey-Stolle ist die neue Vertrauens-Person vom Werkstatt-Rat.

Ann-Kathrin arbeitet außerdem in der Gärtnerei.

Ann-Kathrin sagt:

Ich freue mich auf die Arbeit mit dem Werkstatt-Rat.

**Die Termine vom Werkstatt-Rat hängen ab dem Monat Mai aus.**

- Für die Attler Abteilungen
- Für die Rotter Abteilungen



**Auf dem Bild: Florian Linsner vom Werkstatt-Rat und Ann-Kathrin Krumrey-Stolle.**



An den Tischen von Max Gunia und Christiane Traunsteiner sowie (rechte Seite) Heidi Mühlberger (links) und Manuela Mayer entstehen die Papiertüten in Teamarbeit.

## Montage 1 fertigt Verpackung für Wasserburger Juwelier Ruepp Individuelle Tüten mit Mehrwert

Die Montagearbeiten in den Attler Inntal-Werkstätten zählen seit ihren Anfängen 1972 zu den wichtigsten Tätigkeitsfeldern für die Beschäftigten. Heute führen insgesamt fünf Montagegruppen für Auftraggeber Pack-, Montage- und Sortierarbeiten aus. Und seit 2020 zählt der Wasserburger Juwelier Ruepp zu den Kunden der Attler Montage. „Wir boten damals unseren Kunden für ihre Einkäufe kleine Zeitungstüten an, die allerdings aus Indien stammten“, erzählt Inhaber Markus Ruepp, der das Geschäft in dritter Generation fortführt. Lieber wollte er die Tüten vor Ort produzieren lassen und wandte sich mit seinem Vorschlag an die Attler Montage, wo sich Andrea Binsteiner mit Kollegen um die Realisierung des Projekts kümmerte. „Damit die Beschäftigten in den Attler Inntal-Werkstätten ihre Arbeit möglichst eigenständig erledigen können, zerlegen wir die Aufgaben in viele kleine Einzelschritte“, erklärt sie das Vorgehen. „Bei den Zeitungstüten mussten wir ein bisschen tüfteln, bis wir die passenden Faltschablonen entwickelt haben.“ Doch der Aufwand hat sich gelohnt.

Die Schablonen aus Kunststoff und Pappe sind bis heute im Einsatz. Aus den gesammelten Zeitungsseiten entstehen in der Montage 1 dann die Tüten in zwei verschiedenen Größen – akkurat gefaltet mit verstärktem Boden und genauem Seitenfalz sowie mit Kordelgriffen.

### Flexibles Einbinden in die Arbeitstage

Damit die Tüten stabil sind, kleben die Beschäftigten zunächst zwei Seiten aufeinander und lassen die Doppelseiten trocknen. „Davon bereiten wir immer mal wieder größere Mengen vor, damit wir bei einem neuen Auftrag der Firma Ruepp schnell loslegen können. Die Arbeit ist für uns eine wundervolle Tätigkeit, weil das Material immer verfügbar ist und wir das Falten kurzfristig in unsere Arbeitstage einbinden können“, erklärt Andrea Binsteiner.

Die Tüten entstehen an vier verschiedenen Stationen: Boden, Seitenfalz, Kordelgriff und Befüllung sind als Schritte festgelegt. Herausfordernd sei



die Tätigkeit, weil sie sehr viel Genauigkeit erfordere: Kante auf Kante falten, sorgfältig kleben, eine Kordel als Träger einfädeln und einen engen, festen Knoten machen – alle diese Schritte fördern die Hand-Auge-Koordination und die Feinmotorik. Zum Schluss bekommen die Tüten noch ein Etikett der Firma Ruepp und werden mit den Firmenflyern bestückt.

### FC Bayern und Königshäuser

Weil die Mitarbeitenden der Montagegruppe die Zeitungsseiten privat sammeln, kann es schon mal passieren, dass auch ein ausgefülltes Kreuzworträtsel auf der Tüte steht. Oder dass die Betreuten beim Fertigen einen Artikel entdecken, der sie interessiert: „Vor allem Berichte über den FC Bayern oder die europäischen Königshäuser müssen wir dann noch einmal anschauen, bevor das Falten losgehen kann“, sagt Andrea Binsteiner. Auch für die Firma Ruepp ist die Zusammenarbeit ein Glücksfall. Leiter Markus Ruepp meldet sich immer mal wieder bei der Montagegruppe, wenn die Tüten im Laden knapp werden und holt dann die nächste Lieferung ab. „Mit diesen Tüten recyceln wir die alten Zeitungen, die sonst nur weg-



geworfen werden und geben unseren Kunden ein nachhaltiges, regionales Produkt mit nach Hause, das sehr individuell ist“, sagt der Firmenchef.



Andrea Binsteiner und Markus Ruepp bei der kritischen Qualitätskontrolle.

Das komme bei seinen Kunden gut an. Und Andrea Binsteiner ergänzt: „Einige unserer Beschäftigten haben sich schon zu richtigen Falteexperten entwickelt und freuen sich, wenn sie wieder Tüten fertigen dürfen. Sie sind stolz auf ihre Arbeit.“  
– Birgit Schlinger

## Montage 1 macht Tüten für Juwelier Ruepp

Die Montage in den Inntal-Werkstätten bekommt Aufträge von Firmen.

Ein Auftrag ist: Tüten aus Zeitungs-Papier falten.

Dieser Auftrag kommt vom Juwelier Ruepp in Wasserburg.

Ein Juwelier verkauft Schmuck und Uhren.

Markus Ruepp leitet das Juwelier-Geschäft.

Er hat schon länger Tüten aus Zeitungs-Papier.

Die bekommen seine Kunden, wenn sie etwas kaufen.

Aber die alten Tüten waren aus dem Land Indien.

Markus Ruepp wollte lieber Zeitungs-Tüten aus Wasserburg für seine Kunden.

Deswegen hat er die Attler Montage gefragt:

Könnt ihr solche Tüten falten?

Die Kollegen haben sich Formen überlegt.

Mit den Formen kann man die Tüten aus Zeitungen falten.

Die Formen heißen auch: Scha-blo-nen.

Christiane Traunsteiner mag gerne Tüten falten.

Sie muss sehr genau falten.

Sonst wird die Tüte schief.

Manchmal schaut sie auch die Zeitungen an.

Zum Beispiel, wenn sie einen Artikel über eine berühmte Person entdeckt.

Auch Heidi Mühlberger sitzt gern bei den Tüten.

Sie kann einen ganz festen Knoten machen.

Für den Griff an der Zeitungs-Tüte.

Und sie macht eine Firmen-Karte vorne auf die Tüte.

Dann ist die Tüte fertig für die Kunden.



## Hans Lotz geht in den Ruhestand

Hans Lotz arbeitete 35 Jahre seines Berufslebens in Werkstätten. 27 Jahre davon verbrachte er in der Schreinerei der Zweigstelle Rott-Meiling, in der er nun seinen Rentenabschluss feierte. Beliebt war er bei seinen Kollegen für seine Zuverlässigkeit und gute Arbeitshaltung. Durch seine langjährige Erfahrung im Betrieb konnte er fast alle Maschinen bedienen und war damit eine große Stütze für alle im Team, lobten ihn die Schreiner im Rahmen einer kleinen Feier.

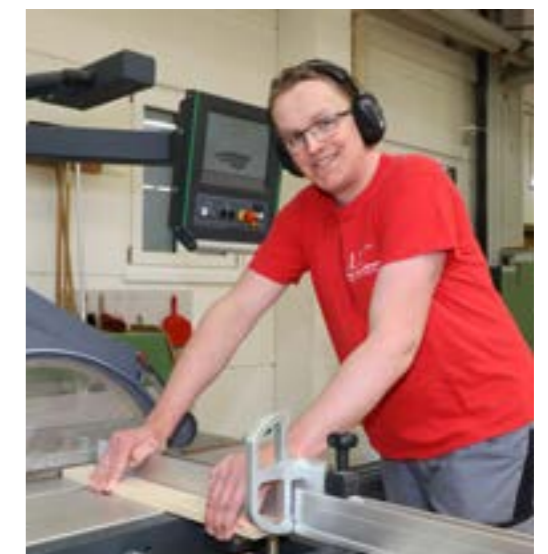
Hans Lotz schaute nun dem Ruhestand mit viel Zuversicht entgegen. Seine freie Zeit möchte er nun vor allem mit seinen Freunden, der Familie und seiner Freundin verbringen. Hubert Obergehrer, Abteilungsleiter der Holzabteilung in Meiling, überreichte ihm feierlich einen Geschenkkorb voller Leckereien und hielt eine kleine Ansprache. „Wir werden dich und deine schlagfertigen Kommentare vermissen“, so Hubert Obergehrer.

Für die Angebote der Rotter Schreinerei und die Qualifikation der Beschäftigten

## Neue Kreissäge mit doppeltem Nutzen

Nach 38 Jahren im Einsatz konnte die Schreinerei in Rott ihre alte Formatkreissäge endlich in den Ruhestand schicken. Als Ersatz erhielt das Team eine moderne Maschine eines deutschen Traditionsunternehmens, das auch den strengen Vorgaben der Berufsgenossenschaft genügt.

Marinus Bauer arbeitet zeitweise an der neuen Maschine, die für den Zuschnitt von Plattenwerkstoffen, Leisten und Bretter - rechtwinklig und schräg - eingesetzt wird. Eine spezielle Sicherheitseinrichtung lässt das Sägeblatt bei einer Gefahrensituation in Bruchteilen von Sekunden abtauchen. „Bei unserer Arbeit hat Sicherheit die oberste Priorität“, erklärt Abteilungsleiter Hubert Obergehrer. „Um wettbewerbsfähig zu bleiben, brauchen wir moderne Maschinen. Und unsere Beschäftigten wie Marinus Bauer erhöhen ihre Qualifikation, wenn sie mit diesen Geräten umgehen können. Insofern hat die Maschine eine doppelte Wertigkeit für uns.“





Neues Team ab April (von links): Andreas Kulinyak, Rodica Rinser, Marek Chrzanowski und Christian Barth. Nicht im Bild: Gerlinde Bockmaier.

## 20 Jahre WMA – Werkstätte für Menschen mit Autismus Herausforderung und Ansporn zugleich

Als vor 20 Jahren die WMA als Projekt ins Leben gerufen worden ist, war ihr Erfolg noch ungewiss: Denn Menschen mit Autismus galten aufgrund ihrer spezifischen Bedürfnisse nur bedingt als werkstattfähig. Doch das Konzept ging auf. Mittlerweile blickt die WMA in diesem Jahr auf 20 Jahre zurück und diente weiteren Einrichtungen als Vorbild.



Symbolkarten strukturieren den Tag. Arbeits- und Pausenzeiten sowie individuelle Aufgaben wechseln sich bis zum Feierabend ab.

Vor allem die Finanzierbarkeit stand zu Beginn des Projekts in Frage. Denn der Anfang war sehr mitarbeiterintensiv: Stundenweise wurden die Klienten einzeln oder in Kleingruppen an die Arbeit und die Tagesabläufe herangeführt, bis geeignete Routinen eingespielt und die Tätigkeiten angenommen wurden. Und es brauchte Geduld: Bis sich die Strukturen in ihrer heutigen Form gefestigt haben, sind mehrere Jahre vergangen. Mittlerweile kümmert sich das aktuelle Team um die 20 Beschäftigten, die auf zwei Arbeitsräume verteilt sind. Zusammen teilen sie sich einen Pausenraum.

### Neuer Teamleiter Christian Barth

Am ersten 1. März 2025 übernahm Christian Barth die Teamleitung der WMA. Ab April ergänzt noch Rodica Rinser das Team, zu dem außerdem Marek Chrzanowski, Andreas Kulinyak und Gerlinde Bockmaier gehören. „Wir übernehmen wie die anderen Montagegruppen in den Inntal-Werkstätten leichte und serielle Aufträge, die wir kontinuierlich abarbeiten können“, sagt Christian Barth. Heraus-

fordernd werde es für die Gruppe immer dann, wenn mal keine Aufträge mehr da sind und die Tagesstruktur durcheinander kommt. „Hier arbeiten Menschen, die sehr enge Vorgaben und einen verlässlichen Tagesplan brauchen.“

### Reizreduzierung durch Holzbauten

Was in der WMA am meisten im Vergleich zu anderen Abteilungen ins Auge fällt, ist die Strukturierung der Räume auf einzelne Arbeitsbereiche. Jeder Beschäftigte hat einen festen Tisch, der mit je drei Sichtschutzwänden aus Holz umgeben ist. Das reduziert die äußeren Reize und die Menschen mit Autismus können sich besser auf ihre Arbeit konzentrieren. An jedem Arbeitsplatz befinden sich zudem Magnetkärtchen mit Symbolen zum Beispiel für „Arbeit“, „Mittagessen“ oder „Brotzeit“. Sie strukturieren den Tag in Einheiten. Digitale Timer bestimmen die Zeitspanne, wie lange diese dauern. Ist ein Timer abgelaufen, kommt das entsprechende Kärtchen in eine Box und die nächste Einheit mit einer festen Zeitspanne kann beginnen.



Auf der Höhe der Zeit – auch mit Smartphones lässt sich zeitliche Struktur darstellen.

### Bewährte Struktur lässt mehr Flexibilität zu

Zudem bietet die WMA Ausgleichsangebote wie Spaziergänge oder gemeinsame Kiosk-Besuche an. Auch die gemeinschaftliche Betreuung der Hochbeete im Garten gehört dazu. „Wir kaufen zusammen die Pflanzen im Attler Markt und setzen sie ein. Wenn wir dann zum Beispiel den ersten Radieschen



Josef Mirsch arbeitet seit 20 Jahren in der WMA. Er ist von Anfang an dabei. Die WMA gefiel ihm so gut, dass er seither ganztags arbeitet.

und bei der Brotzeit gemeinsam essen, ist das ein besonderer Moment“, weiß Andreas Kulinyak. Die bestehende Arbeitsgruppe ist so stabil, dass sie auch neue Kollegen gut aufnehmen kann, zum Beispiel Praktikanten aus der Förderschule oder Teilnehmende des Berufsbildungsbereich. „Durch unsere bewährte Struktur ist die Betreuungsarbeit leistbar geworden. Das sichert die Zukunft für diese wichtigen Arbeitsplätze“, betont Christian Barth. Der Teamleiter weiß, dass die Gruppe ohne die strukturierten Bereiche, die klare zeitliche Taktung der Abfolgen und die Verlässlichkeit der Tagesroutinen nicht funktioniert. „Das ist für uns Herausforderung und Ansporn zugleich“, so Christian Barth. - **Birgit Schlinger**

### Die Werkstätte für Menschen mit Autismus (WMA)

Gegründet als Pilotprojekt hat sich das pädagogische Konzept der Werkstatt für Menschen mit Autismus bewährt. Zunächst lernten die Beschäftigten, wie sie sich in dem zweiten Lebensbereich außerhalb ihrer Wohngruppe zurechtfinden. Nun ist das Team um Christian Barth vorsichtig dabei, die Beschäftigten auch auf flexiblere Situationen vorzubereiten. Zum Beispiel gilt es als langfristiges Ziel, mit einzelnen Beschäftigten mittags die Attler Kantine zu besuchen: „Aber das ist ein Plan, den wir schrittweise angehen.“



## Große Auswahl für Hobby-Gärtner

Sobald im Frühjahr die Tage länger werden, zieht es uns einfach nach draußen. Und im Garten oder auf dem Balkon heißt es dann: Erlaubt ist, was gefällt. „Mit wenig Aufwand kann man leckere Naschereien anziehen“, sagt Andreas Rauch, Gärtnermeister und Leiter der Attler Gärtnerei. „Viele Gemüsekulturen gedeihen auch in Trögen oder Töpfen hervorragend.“ Gurken, Paprika, Auberginen sowie Tomaten gibt es zudem in Sorten, die wenig Platz brauchen und eine Alternative zum gängigen Angebot in den Supermärkten liefern. „Besonders unsere große Auswahl an alten Salat- und neuen Tomatensorten stehen bei den Kunden hoch im Kurs“, sagt er. Eine Mischbepflanzung setze dabei nicht nur optische Akzente, sondern unterstützt die Pflanzen in ihrem Wachstum. So liebt Kopfsalat in seiner Nachbarschaft Radies-

chen oder Rettiche, Tomaten gedeihen gut mit Basilikum oder Knoblauch. Die Attler Gärtnerei bietet zudem eine große Auswahl an Kräutersorten zum Probieren und Entdecken, darunter verschiedene Sorten an Basilikum- und Minzsorten. Großen Wert legen die Attler Gärtner auf viele alte Gemüsesorten, die sie selbst vorgezogen haben, wie den robusten Romanasalat, Forellenschluss oder die schnell wachsende Eichblattsorte Till. Natürlich gibt es auch bei den Gurken-, Kürbis-, Paprika- oder Tomatenpflanzen die gewohnt breite Vielfalt. Und mit der Fleischtomate Berner Rose ist nun wieder eine Spezialität im Angebot. Die Attler Gärtner beraten zu den gewohnten Öffnungszeiten oder am

**Pflanzerntag: 26. April 2025 von 9 - 16 Uhr**

Bio aus der Region von Ökoring

## Jetzt im Attler Markt

Schon seit Jahren baut die Attler Gärtnerei nach Biostandards an. Auch beim zugekauften Gemüse im Attler Markt können sich die Kunden künftig auf einen nachhaltigen Anbau der Zulieferer von Ökoring verlassen. „Ökoring ist unser neuer Partner für Bio und Frische, der Obst und Gemüse in hochwertiger Qualität mit dem Fokus auf Regionalität, angereichert mit saisonalen Highlights liefert. Wir freuen uns, dass wir unsere gewohnt hochwertige

Eigenproduktion nun mit einer großen Vielfalt an Biogemüse und -obst erweitern können“, sagt Mags Moritz, stellvertretende Abteilungsleiterin in der Attler Gärtnerei. Lediglich die beliebten gelben Rüben und Kartoffeln vom Gemüsehof Helmingen in Hallbergmoos bleiben im Sortiment.

**Ökoring**  
Der Beratergroßhandel  
Die Bio-Gastro-Pioniere



## Tanz-Spaß in der Arbeit

Tanz und Gymnastik gehört für die Beschäftigten der Attler Gärtnerei mittlerweile fest ins wöchentliche Programm. Seit vier Jahren treffen sich alle Interessierten jeden Mittwoch im Pausenraum der Gärtnerei, um sich zu dehnen und zu ihren Lieblingsliedern zu tanzen. Dabei leiten sie die Bundesfreiwilligen oder Ergotherapie-Praktikanten an sowie ihr Chef Robert Mayer, der die Idee für eine aktive Pause entwickelt hat. Nicht nur die kurze Pause von der Arbeit, sondern auch die persönlichen Erfolge und das Miteinander in der Gruppe sorgen für große Motivation. Sport hält fit. Laut Robert Mayer wurden selbst ältere Teilnehmer wesentlich gelenkiger durch das regelmäßige Tanzen. Gemeinsam wählen sie die Lieder aus und üben die Tanzschritte und Bewegungen ein. Auf dem Foto sind (hinten, von links): Hilmi Cansizoglu, Robert Mayer, Felix Neuhäusler, Thomas Effenhauser, Dominik Siglreitmeier, Fabian Schmälter, Michael Engl, Maximilian Leirer und Kerly Freire Mesias sowie (vorn, von links) Tenesaca Paola Pinos, Marina Vetter, Deniz Coskun und Benno Pietsch. - **Caroline Langenberg**



## Holz aus dem Attler Wald

**Ofenfertig geschnitten:** Etwa 1,5 Jahre lagert das Attler Holz, dann hat es den idealen Brennwert. Es wird auf Wunsch ofenfertig geschnitten in den Längen 25 cm, 33 cm oder 50 cm. Auf Anfrage kann es auch geliefert werden. Bestellung unter Telefon 08071/102-128 (Anrufbeantworter)  
Weichholz: 120 €/Ster, Hartholz: 140 €/Ster

## Frische Dinkelnudeln mit Attler Bio-Eiern

**Erhältlich in drei verschiedenen Sorten:**

Statt auf Weizennudeln setzt der Attler Hof auf frische Nudeln aus Dinkelgrieß. In den Sorten Spirelli, Tagliatelle und Suppennudeln sind die 500-Gramm-Beutel für 3,49 € im Attler Markt erhältlich. Produziert werden die Nudeln vom Familienbetrieb Aringer in Pittenhart und bestehen ausschließlich aus Attler Bio-Eiern, Bio-Dinkelgrieß aus dem Naturlandverband und Salz.





## BBB-Ausflug zur Handwerks-Messe in München

Am Donnerstag, 13. März, haben wir die Handwerks-Messe in München besucht. Erst holten wir Tickets. Dann besuchten wir sechs riesengroße Hallen. Dort haben viele Handwerker etwas ausgestellt und verkauft: Es gab Bäcker, Metall-Schweißer, Bestatter mit Sarg, Gärtner, Schmiede, Zimmerer, Möbelbauer, Pflasterleger, Soldaten von der Bundeswehr und noch andere.



Wir probierten verschiedene Speisen aus. Und haben gestaunt: über Swimming-Pools und Saunen, Kunstwerke, verschiedene Maschinen und Geräte, Möbel und Schmuck. Sogar ein riesiger Teddybär war zu sehen. Wir konnte außerdem vieles ausprobieren:

Brezen backen, klettern wie ein Dachdecker, spachteln oder darten. Zu Mittag haben wir gemeinsam gegessen: Es gab Hotdogs, Reis oder Burger. Das hat gut geschmeckt.



Es waren sehr viele Leute unterwegs. Leider war es manchmal sehr eng. Und vieles war sehr teuer. Trotzdem war es ein schöner und interessanter Ausflug. Wir wären gerne noch etwas länger geblieben, auch wenn wir abends müde waren.

**Eure BBB-ler Kathrin, Ingrid, Maria, Benni, Slava, Hannes, Daniel und Uli**

## Junge OBA trifft sich in Wasserburg Freizeit und Hobbies zusammen mit Freunden



Die jungen OBA-ler sind zwischen 16 und 26 Jahre alt.

Gemeinsam ausgehen, in den Zoo fahren oder Konzerte besuchen: Das und noch viel mehr wünschten sich die Teilnehmer von der jungen OBA bei ihrem ersten Treffen im vergangenen Jahr. Damals haben sich die Teilnehmer erst einmal kennen gelernt. Sie haben von ihren Hobbies erzählt. Mit Bild-Karten fanden sie heraus, was sie zusammen machen möchten. Zum Beispiel ins Kino gehen, Sport treiben, Freunde finden oder tanzen gehen. Beim zweiten Treffen waren sie dann gemeinsam in Wasserburg unterwegs. Ende Juni fährt die junge OBA nach Wolfsberg bei Amerang. Dort ist ein Bauernhof, die Genuss-Schmiede. Dort machen sie ein Lagerfeuer und grillen.

Ihr seid zwischen 16 und 26 Jahre alt und wollt bei der jungen OBA mitmachen?

Dann meldet euch bei der OBA in Wasserburg:  
Schustergasse 13, 83512 Wasserburg am Inn  
Tel.: 08071-102 855

E-Mail: [oba@stiftung.attl.de](mailto:oba@stiftung.attl.de)

Internet: <https://barrierefrei.stiftung.attl.de>



## Schüler-Mannschaft bekommt neue Trikots

Die Attler Schule freut sich über neue Fußball-Trikots. Die Schüler haben sich richtige Fußball-Trikots gewünscht. Bisher mussten sie mit den T-Shirts vom Attler Lauf spielen. Das Geld für den Kauf kam von Sandra Maier. Sie ist die Chefin vom Café Modest. Lehrer Patrick Grünauer hat die Trikots ausgewählt. Auf dem Foto sind von links: Sandra Maier, Augustin Rosca, Jeffrey Fränzel, Maxi Neumeier, Thomas Appel, David Dakic und Patrick Grünauer.



# INN SALZACH SERVICE

GEBÄUDEREINIGUNG | HAUSMEISTERSERVICE

Telefon: 08634 2518488 | [www.innsalzach-service.de](http://www.innsalzach-service.de)



Jetzt  
kennenlernen

Schüler basteln Schmuck für Wasserburger Christbäume

## Zwei Bäume für die Wasserburger Christbaum-Allee





Vor Weihnachten hat die Attler Schule bei der Wasserburger Christbaum-Allee mitgemacht. Eine Allee ist eine große Straße mit vielen Bäumen. Im Fach Kunst und Werken stellten die Schüler Christbaum-Schmuck her. Sie sind auch nach Wasserburg gefahren. In der Christbaum-Allee haben sie zwei Christbäume geschmückt. Vor Weihnachten standen mehr als 80 Christbäume in Wasserburg. Manche Bäume wurden dann sogar für einen guten Zweck versteigert. Versteigert heißt: Menschen bieten Geld für die Christbäume.

## Konzert mit Blind-Schleichen und Fischen

Zu einem Konzert in der Schule brachte Konstantin Starke seine Klarinette mit. Giorgio Agnès spielte am Klavier. Die beiden studieren Musik in München an der Universität. Sie spielten Volks- und Tier-Lieder, Klassik und Schlager. Auch Blind-Schleichen und Fische kamen darin vor. Konstantin Starke sang auch einige Lieder. Großen Spaß hatten die Kinder beim Lied: Vielen Dank für die Blumen. Mit den Musikern entwickelten sie auch ganz neuen Melodien. Zum Schluss gab es ein kleines Dankeschön von den Schüler-Sprechern.





# In stillem Gedenken

**Josef Huber**  
Wohngruppe Josef  
\* 5. Dezember 1947  
† 12. Januar 2025






**Josef Pfnür**  
Wohngruppe Tassilo  
\* 9. Februar 1946  
† 24. Dezember 2024

**Günter Rommel**  
Altenheim Maria Stern  
\* 14. November 1941  
† 9. Januar 2025




**Anna Elisabeth Altermann**  
Wohngruppe Schopperstatt 2  
\* 22. September 1979  
† 2. September 2024

**Walter Nadler**  
Wohngruppe Lucas  
\* 4. Januar 1951  
† 10. Januar 2024






**Michael Jörn Pscherer**  
Wohngruppe Gabriel  
\* 26. April 1960  
† 1. Dezember 2024






**Josef Günter Daum**  
Wohngruppe Kirchweg 1  
\* 4. September 1961  
† 20. August 2024




**Erich Edenhofer**  
Wohngruppe Kirchweg 2  
\* 1. November 1940  
† 25. September 2024


**Andreas Palmberger**  
Wohngruppe Franziskus  
\* 14. Mai 1943  
† 4. Januar 2025

**Siegfried Werner Stephan Arnold**  
Wohngruppe Stephanus  
\* 18. Oktober 1953  
† 25. März 2025




**Heinz Herbert Lang**  
Wohngruppe Schopperstatt 2  
\* 20. Oktober 1960  
† 26. Februar 2024




**Josef Hermann**  
Wohngruppe Zeno  
\* 19. März 1940  
† 6. Februar 2025

*Wenn ich tot bin, darfst Du gar nicht trauern.  
Meine Liebe wird mich überdauern.  
Und in fremden Kleidern Dir begegnen.  
Und Dich segnen!*

**Joachim Ringelnatz**



# GRUBER

---

## DAS GEWANDHAUS

